

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

03/2025

Basel Stadt



«Ich versuche,
nicht scheu zu sein»

Elisabete Silva setzt alle Hebel in Bewegung, damit ihre Kinder in die Musikschule gehen können. Eine Geschichte von Armut in der Schweiz.

Seite 2

Kirchenumnutzungen sind das Thema der Zukunft. Umsichtig geplant, können sie zum Symbol der Entwicklung werden.

Seite 6

Bloss keine Schulden

Die Aargauerin Elisabete Silva ist arm. Sie macht alles, um mit ihren Kindern selbstbestimmt leben zu können. Den Gang zum Sozialamt will sie unbedingt vermeiden.

Braucht es für Sie Überwindung über Ihre finanziell prekäre Situation zu sprechen?
Elisabete Silva: Jein. Ab und zu schon.

Warum weinen Sie?

Ich habe Sorgen, weil ich meinen Kindern kein schöneres Leben bieten kann. Vergangenen Herbst hatte meine Tochter keine Hosen mehr. Wir hatten nicht genug Geld, um neue zu kaufen.

Mit wieviel Geld im Monat müssen Sie über die Runden kommen?

Ich habe keinen fixen Monatslohn. Mein Jahreseinkommen beläuft sich auf 25000 bis 30000 Franken plus Alimente und Kindergeld. Seit ein paar Jahren habe ich ein Budget. In einer Tabelle liste ich haargenau alle Einnahmen und Ausgaben auf. Ich weiss genau, wann welche Rechnungen kommen. Zum Glück habe ich keine Schulden und werde mich hüten, welche zu machen. Was wir uns nicht leisten können, kaufen wir nicht.

Was arbeiten Sie?

Ich arbeite an verschiedenen Orten im Stundenlohn: In einem Lager, wo ich auch Büroarbeit mache. Dann putze ich an verschiedenen Orten und arbeite auch im Gastgewerbe. Zu Hause steht eine Stickmaschine, mit der ich selbständig Aufträge ausführe. Was es auch immer zu tun gibt, mache ich. Ich bin mir zum Schaffen nicht zu schade.

Warum haben Sie keine feste Stelle?

Mir sind meine Kinder sehr wichtig. Ich will nicht jemanden dafür bezahlen, dass er auf meine Kinder schaut. Das will ich selbst machen und für sie da sein. Meine Kinder sind jetzt zehn und zwölf Jahre alt. Es bleiben noch ungefähr zehn Jahre, während deren ich für sie schauen muss. In dieser Zeit stecke ich zurück, damit ich ihnen etwas bieten kann. Es ist mein Ziel, in diesem Jahr nur noch eine oder höchstens zwei Arbeitsstellen zu haben. Am liebsten hätte ich einen fixen Lohn, damit ich weiss, wieviel am Ende des Monats aufs Konto kommt.



Mit den selbst gestickten Engeln fährt Elisabete Silva an die Märkte.

Familien unter Druck

Viele Familien mit Kindern stehen in der Schweiz finanziell unter Druck. Dies belegen verschiedene Statistiken und Studien. Die finanzielle Belastung von Familien ist umso höher, je kleiner die Kinder sind. Von Armut betroffen sind 6.1% der kinderlosen Paare, 15.1% der Paare mit Kindern unter 3 Jahren und 25% der Alleinerziehenden. Das Familienbarometer 2024 von Pro Familia zeigt zudem: Bei vier von zehn Familien beeinflussen Kosten den Entscheid, keine weiteren Kinder zu kriegen. Noch nie suchten so viele Menschen eine der Sozialberatungsstellen der Caritas Aargau auf wie im Jahr 2023: In den 9 von Caritas Aargau geführten Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten KRSD wurden 2023 insgesamt 3584 hilfeschuchende Personen beraten. In den Kantonen Basellandschaft und Basel-Stadt fanden 2024 insgesamt 3011 Gespräche und Kontakte statt in den KRSD Birstal und Frenke-Ergolz, in Arztpraxen und auf der ökumenischen Sozialberatung an der Geschäftsstelle der Caritas beider Basel.

Welche Ausbildung haben Sie gemacht?

Ich bin Automechanikerin und habe den Militärdienst absolviert. Dann habe ich für die Schweizer Armee im Ausland Dienst geleistet. Ich habe eine Modeschule besucht und Schnittmuster zeichnen gelernt. Ausserdem habe ich eine Handelsschule besucht.

Sie haben eine grosse handwerkliche Begabung. Die Küche, in der wir sitzen, haben Sie selbst montiert. Wo haben Sie das gelernt?

Ich bin auf dem Land gross geworden. Wir durften vieles selbst machen. Mein Vater war Handwerker, von ihm habe ich viel gelernt. Als er vor über zehn Jahren verstarb, habe ich sein Werkzeug geerbt. Im Moment renoviere ich die Kinderzimmer. Aus einem mache ich zwei. Das kostet mich rund tausend Franken. Würde ich das machen lassen, würden 10000 Franken nicht reichen.

Seit wann sind Sie in dieser prekären Situation?

Seit der Trennung von meinem Mann vor drei Jahren. Bereits vorher hatten wir ein einfaches Leben mit seinem Handwerkerlohn. Aber jetzt ist es finanziell schwierig.

Kennen Sie andere Menschen, mit denen Sie über die Armut sprechen?

Ich kenne welche, aber die meisten sprechen nicht über ihre Situation. Ich betreue seit einem halben Jahr einen Kühlschrank, in den Menschen Lebensmittel legen, damit andere sie abholen können. Dabei habe ich viele Menschen kennengelernt, die von Armut betroffen sind.

Würden Sie gerne öfter darüber sprechen?

Nicht unbedingt, aber ich wünsche mir, dass man in der Schweiz zur Kenntnis nimmt, dass es nicht allen Menschen gut geht. Wir können zwar Sozialhilfe beziehen, aber je nach Kanton muss man diese zurückzahlen. Das ist bei uns im Kanton Aargau der Fall. Zum Glück schaffe ich es ohne Sozialhilfe. Wir wohnen in einem Haus, für das ich weniger als 500 Franken Zins und Amortisationskosten pro Monat bezahle. Ginge ich zum Sozialamt, hätte ich Angst, mein Haus und damit viel Freiheit zu verlieren.

Das heisst aber auch, dass Sie deswegen von einigen Hilfsangeboten nicht profitieren können.

Ja. Von den Lebensmitteltaschen von «Tischlein deck dich» kann ich zum Beispiel nicht profitieren. Aber ich bekomme andere Unterstützung: Meine Nachbarin bringt mir etwa günstige Kosmetika aus Deutschland mit, oder mein Freund füllt mir ab und zu meinen Kühlschrank.

Wie reagiert Ihr Umfeld auf Ihre prekäre finanzielle Situation?

Ich habe nicht das Gefühl, dass man mich hier im Dorf deswegen anders behandelt. Viele kennen meine Situation gar nicht. Ich habe schon vorher das Holz für die Heizung selbst gefräst. Einige merken vielleicht, dass ich weniger da bin, dass ich viel mehr arbeite.

Wie kommen Sie zu dem, was Sie brauchen?

Ich versuche, nicht zu scheu zu sein, um zu fragen. Und ich suche Lösungen, durch die ich und andere gleichermassen profitieren. Dafür muss ich aber Kompromisse eingehen.

Sorgen Sie sich manchmal auch um Ihr eigenes Wohlergehen?

Ich mache mir keine Sorgen um mich, ich nehme es einfach, wie es ist. Ich bin eine sehr selbständige Frau und tough. Ich suche immer eine Lösung. Eben habe ich eine gefunden, wie ich die 3000 Franken für die Musikschule für meine Kinder weiterhin bezahlen kann.



Elisabete Silva heizt ein, damit der Besuch nicht frieren muss. Das Holz für den Ofen fräst sie im Garten selbst.

Wie ist Ihnen das gelungen?

Ich habe viele Anträge geschrieben und viele Absagen bekommen. Aber mit einem Beitrag von der Kirche, einer weiteren Institution und mit Hilfe der einen Grossmutter sowie meinem Verdienst können meine Kinder nun weiterhin die Musikschule besuchen.

Ihr Leben tönt nach Dauerbeschäftigung, haben Sie auch Zeit für sich?

Ich bin ein aktiver Mensch. Hätte ich Freizeit, würde ich biken gehen oder wandern oder mehr für den 3D-Drucker konstruieren. Neu werde ich jeweils jeden zweiten Mittwochnachmittag Menschen bei ihren administrativen Aufgaben unterstützen: Formulare ausfüllen, Briefe schreiben, Wohnung suchen. Das mache ich sehr gerne.

Verdienen Sie dabei etwas?

Nein, das mache ich unentgeltlich.

Machen Sie manchmal Ferien?

Ich komme ursprünglich aus Portugal, wo meine Mutter lebt. Wir besuchen sie jeden Sommer. Seit ich mit den Kindern allein bin, kann ich mir die Reise nicht mehr leisten. Damit wir dennoch gehen können, legen wir zusammen. Mein Ex-Mann, mein Freund und ich gehen gemeinsam mit den Kindern. Wir sehen meine Mutter, und mein Ex-Mann kann günstig wohnen.

Wie geht es Ihren Kindern mit der prekären finanziellen Situation?

Die Kinder wissen Bescheid. Wir besprechen alles gemeinsam. Schauen gemeinsam die Rechnungen an. Sie kennen den Kostenunterschied, wenn sie mit den ÖV oder mit dem Auto

nach Würenlingen in den Sportkurs fahren. Sie wissen, dass ich viel für sie mache. Meine Kinder leisten auch selbst ihren Beitrag. Mein Sohn mäht zum Beispiel bei der Nachbarin den Rasen, und momentan macht er die Ausbildung zum Verkehrskadetten, um an den Wochenenden etwas zu verdienen. Den nächsten Sporttag wollten beide selbst finanzieren und haben die 20 Franken von ihrem Sackgeld bezahlt.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

Einen fixen Monatslohn. Mit allem anderen kann ich leben.

Interview: Eva Meienberg

Hilfsangebote und Spenden

Auf www.lichtblick-nw.ch finden Sie eine Auflistung der Beratungs- und Unterstützungsangebote von Caritas Aargau und von Caritas beider Basel. Sie möchten die Projekte von Caritas unterstützen? Mit dem QR-Code gelangen Sie zur Caritas-Organisation in Ihrem Kanton.



www.caritas-regio.ch

Eine Karte für alle, die wenig haben

Gesellschaftlich integriert dank der KulturLegi von Caritas

Das Leben in der Schweiz ist teuer. Wer nur knapp über die Runden kommt, ist oft auch gesellschaftlich isoliert, denn Armut schliesst aus. Dank der KulturLegi von Caritas finden Armutsbetroffene Freunde und Freude.

Hin und wieder ein Ausflug ins Museum oder zur Aufführung eines Kindertheaters – was eine Selbstverständlichkeit sein sollte, können sich viele nicht leisten. Wer nachweislich sein Leben mit sehr wenig Geld bestreiten muss, unter anderem Working Poor und Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfe oder Ergänzungsleistungen, kann eine KulturLegi-Karte haben. Die Karten werden von den regionalen Caritas-Organisationen ausgestellt und berechtigen zu Preisreduktionen von 30 bis 70 Prozent auf viele Angebote aus den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit, Bildung, Gesundheit und Wellness, Einkaufen, Zeitungen und Zeitschriften und Mobilität.

Soziale Teilhabe und gesellschaftliche Integration

Diese Angebote sind dazu da, dass sich Menschen weiterentwickeln, vernetzen, freuen, entspannen, inspirieren, anfreunden, betätigen, erholen. Soziale Teilhabe und gesellschaftliche Integration laufen ganz wesentlich über solche Angebote. Wer sie wahrnehmen kann, kommt unter Leute und auf neue Ideen, baut Vorurteile ab und Kenntnisse auf, findet Freude und Freunde. Doch all dies ist in den allermeisten Fällen mit nur: Kosten verbunden. Und genau diese Kosten sind für viele Familien zu hoch, unter anderem, weil Wohnen, Essen und Gesundheit teuer sind. Armut schliesst aus, macht einsam und krank. Hier liegt der Wert der KulturLegi: Ihre Preisreduktionen ermöglichen auch Menschen mit wenig Geld die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Durchgehende Reduktionen

Die Berechtigung zur KulturLegi-Karte ist unabhängig von Alter, Lebensform oder Aufenthaltsstatus, egal ob Grossfamilie oder Einzel-



Freizeitaktivitäten kosten Geld. Dank der KulturLegi profitieren Familien und Einzelpersonen mit wenig Geld von Vergünstigungen und können so am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

person. Angebotspartnerinnen und -partner sind Veranstaltende und Dienstleistende aus vielen verschiedenen Bereichen. Die namensgebende Kultur bildet zwar einen wesentlichen Teil des breiten Spektrums der KulturLegi, doch schon immer gehören Selbstverteidigungs- und Sprachkurse, Wellness und viele weitere Freizeitaktivitäten zum Angebot gehört. Die Angebotspartnerinnen und -partner gewähren KulturLegi-Nutzenden eine durchgehende Reduktion von mindestens 30 Prozent. Das heisst, die Reduktionen sind nicht auf spezielle Tage beschränkt oder an Bedin-

gungen geknüpft. Somit ermöglicht die KulturLegi Kontakt und Austausch über soziale Schichten hinweg. Die Reduktionen tragen die Angebotspartnerinnen und -partner selbst.

Entlastung für Familien

Der Einsatz der regionalen Caritas-Organisationen gegen Familienarmut reicht von langwieriger politischer Arbeit in den Kantonen (aktuell setzt sich Caritas für Familienergänzungsleistungen ein) bis zur KulturLegi, die den einzelnen Familien ganz direkt zugute kommt. So kann die stark vergünstigte Teilnahme an

Schwerpunkt Caritas

einem Ferienlager einem Kind neue Horizonte eröffnen und zugleich die mit Erwerbs- und Hausarbeit stark geforderten Eltern entlasten.

In BL/BS wuchs die Anzahl an KulturLegi-Karten für Kinder und Jugendliche von 1559 Karten 2022 auf 2859 im letzten Jahr.

Bei Caritas Aargau und Caritas beider Basel steigt die Zahl der KulturLegi-Nutzenden kontinuierlich, besonders bei der Gruppe der unter 18-Jährigen. So hatten die beiden Caritas Organisationen im Jahr 2022 noch 1559 Karten für Kinder und Jugendliche ausgestellt, 2024 waren es bereits 2859. Dies zeigt den Wert der KulturLegi für Familien ebenso wie die vielen Rückmeldungen von Nutzenden. «So toll, was für unterschiedliche Angebote dabei sind», sagt ein Betroffener. Und «dank der KulturLegi können wir als Familie immer wieder mal etwas unternehmen», erklärt eine Mutter.

Cyрил Haldemann

Weitere Infos

KulturLegi

Die KulturLegi-Karten werden von den regionalen Caritas-Organisationen ausgestellt und berechtigen zu Reduktionen bei ca. 4200 Angebotspartnerinnen und -partnern in der ganzen Schweiz.

Weitere Informationen:

www.kulturlegi.ch/beider-basel und
www.kulturlegi.ch/aargau

Die KulturLegi ist dankbar für Spenden:

KulturLegi Aargau

> IBAN CH23 0900 0000 5000 1484 7

> Vermerk: «KulturLegi»

KulturLegi beider Basel

> IBAN CH26 0900 0000 4000 4930 9

> Vermerk: «KulturLegi»

Kolumne

Danke!

Am Caritas-Sonntag lade ich Sie herzlich ein, ein Zeichen der Solidarität zu setzen. Ihre Spende unterstützt armutsbetroffene Familien hier bei uns vor Ort.

Armut ist in unserem reichen Land oft unsichtbar, doch sie betrifft viele, zunehmend finanzschwache Familien aus der unteren Mittelschicht. Über 1,3 Millionen Menschen leben am Existenzminimum oder darunter. Die Haupttreiber der Armut sind die steigenden Mietkosten und die Krankenkassenprämien. In den Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten (KRSD) im Aargau war die Zahl der Ratsuchenden noch nie so hoch wie letztes Jahr. Über 3500 Personen wurden durch unsere Sozialarbeitenden begleitet.

Ihre Spende ermöglicht konkrete Hilfe: Lebensmittelgutscheine, Lagergeld für die Kinder, die Finanzierung von dringend benötigten ärztlichen Untersuchungen oder Beratungen zu finanziellen und anderen Fragen. Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie dazu bei, Hoffnung zu schenken und Familien in schwierigen Lebenslagen einen Lichtblick zu geben.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Spende und Ihre Anteilnahme. Und danke für das Vertrauen in die Arbeit von Caritas Aargau als regionales, eigenständiges Hilfswerk der katholischen Kirche. Unsere Angebote und Dienstleistungen, wie das Patenschaftsprojekt «mit mir» für benachteiligte Kinder oder die professionelle Beratung für armutsbetroffene Familien, bieten eine wichtige Hilfe und Entlastung an.



Elisabeth Burgener

Präsidentin Caritas Aargau
Bildquelle: zvg

Die Kapelle, der Turm mit dem Geläute und das Pfarrhaus der Kirche Don Bosco im Basler Breitequartier sind im Eigentum der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt verblieben. Während im ehemaligen Kirchenraum oben Konzerte stattfinden, bleibt mit der renovierten Kapelle im Untergeschoss ein kleines Stück kirchliche Heimat im Quartier erhalten.



Heikle Operation am Herz

Die Nutzungserweiterung von Kirchen ist ein wichtiges Thema der Zukunft

An den Aargauer Kirchenpflegetagungen, die dieses Wochenende stattfinden, beschäftigen sich die Teilnehmenden unter anderem mit dem Thema Kirchenumnutzungen. Die Tagung wird von der Fachstelle Bildung und Propstei organisiert, die sich im Vorfeld in den

Pfarreien nach brennenden Fragen umgehört hat. «Ich besuche jedes Jahr einige Kirchenpfliegen im Kanton. In den Gesprächen habe ich das Bedürfnis wahrgenommen, sich mit Kirchenumnutzung auseinanderzusetzen», sagt Alois Metz. Der Mitarbeiter der Fachstelle Bildung und Propstei attestiert den Verantwortungsträgerinnen und -trägern in den Pfarreien umsichtige Planung: «Noch ist das Thema nicht akut. Aber man will vorbereitet sein, wenn die Frage nach einer Umnutzung oder Nutzungserweiterung des Kirchengebäudes aufkommt.»

Kirchenumnutzungen früher oder später auf uns zukommen wird.»

Kirchen gehören allen

Wenn immer weniger Menschen die Gottesdienste besuchen und das Geld für den Unterhalt der Kirche fehlt, stehen eine Umnutzung oder Nutzungserweiterung zur Diskussion. Doch geht es um die Kirche im eigenen Dorf, wird die Diskussion schnell emotional. Auch im positiven Sinn. Alois Metz sagt: «Kirchen sind starke emotionale Identifikationsorte.» Auch wenn viele Menschen die Anlässe nicht mehr besuchen würden, sei ihnen doch ein Anliegen, dass es den Ort noch gebe. Das sieht auch Johannes Stückelberger so. Er ist emeritierter Dozent für Religions- und Kirchenästhetik und Professor für Neuere Kunstgeschichte an der Universität Basel. «Kirchen gehören nicht allein den Kirchgemeinden. Sie sind öffentliche Gebäude und gehören allen», sagte er in einem Interview mit kath.ch im Jahr 2021.

Datenbank schafft Übersicht

Aber Stückelberger hielt auch fest: «Kirchenumnutzungen haben in den vergangenen Jahren zugenommen. Dem können sich die

Kirchenbautag 2025

Der sechste Schweizer Kirchenbautag findet statt am Freitag, 29. August, von 9.15 bis 17 Uhr in der Paulus Akademie Zürich (Pfungstweidstrasse 28).

Thema: Kirche im Quartier. Zur Bedeutung kirchlicher Immobilien für den Sozialraum. Organisiert von der Theologischen Fakultät der Uni Bern, dem Kompetenzzentrum Liturgik, der Paulus Akademie und der Schweizerischen St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche.

www.paulusakademie.ch

Datenbank zu Kirchenumnutzungen:

www.schweizerkirchenbautag.unibe.ch

«Thema wird auf uns zukommen»

Ähnlich schätzt der Aargauer Kirchenratspräsident Pascal Gregor die Lage ein: «Unsere Mitgliederzahlen gehen jährlich um zwei bis drei Prozent zurück. Bis dato sind bei der Landeskirche keine Mitteilungen von Kirchgemeinden eingegangen, dass sakrale Räume nicht mehr genutzt werden. Aufgrund des Rückgangs des Steuersubstrats wissen wir jedoch von Kirchgemeinden mit finanziellen Schwierigkeiten. Da sich der Mangel an Seelsorgenden zuspitzt, gehen wir davon aus, dass die Fokussierung auf einzelne Kirchen zunimmt und das Thema von

Zur Inspiration

Italien ist voller Kirchen, darunter auch einer wachsenden Zahl an «Entweihten». Der junge Mailänder Fotograf Andrea Di Martino ist seit Jahren recherchierend im Land unterwegs und fotografiert die neu entdeckten Nutzungen entweihter Kirchen vom immer gleichen, zentralen Standort aus. Sein Schauband «The Mass is Ended» versammelt 50 quadratische «Bestandesaufnahmen» – von der Autowerkstatt zu einer Moschee, zum Warenlager und zum Night Club.

«The Mass is ended» von Andrea Di Martino und Klaus Littmann, Reinhardt-Verlag, Basel. www.reinhardt.ch | ISBN: 978-3-7245-2146-4



Quelle: Regula Vogt

Kirchen entweder verschliessen oder die Chance ergreifen.» Kunsthistoriker Stückelberger ist Experte, wenn es um die Umnutzung von Kirchen geht. Er hat die Datenbank der Universität Bern initiiert, welche Kirchen, Kapellen und Klöster in der Schweiz umfasst, die in den letzten 25 Jahren eine Umnutzung erfahren haben oder deren Umnutzung vorgesehen ist (Box S. 6).

Prozess braucht Zeit

Die Verantwortlichen in den Pfarreien tun also gut daran, sich mit dem Thema zu befassen. Umso mehr, als der Prozess von der Idee bis zur fertigen Umsetzung bei einer Kirche, die noch in Betrieb ist, im Schnitt etwa zehn Jahre dauert. Und weil Kirchen häufig mitten im Dorf stehen und sozusagen das Herz einer Gemeinschaft bilden, sind Eingriffe an der Kirche eine Operation am Herz, die sorgfältige Vorbereitung und zwingend den Einbezug von Fachpersonen verlangt. Nach dem gelungenen Eingriff kann das Herz wieder richtig pumpen, und das Leben kehrt zurück.

Zwei grosse Projekte in Basel

Bereits zwei solcher «Operationen» hat Christian Griss, Kirchenratspräsident der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt, mitgemacht. Aus Erfahrung weiss er: «Bei der Umnutzung von Kirchen, die unter Denkmalschutz stehen, braucht es entweder Sponsoren oder eine öffentlich-rechtliche Nutzung.» Im städtischen Raum sei es bedeutend einfacher, öffentlich-rechtliche Nachnutzer zu finden als in ländlichen Gebieten. Gewinn lasse sich höchstens erwirtschaften, wenn eine Kirche abgerissen werden darf und stattdessen Wohn- und Arbeitsraum geschaffen werden kann. So wie im Fall der Kirche St. Christophorus in Basel. Im Jahr 2018 liess die Landeskirche im



Quelle: Regula Vogt

Die Kirche St. Christophorus in Basel-Kleinhüningen, oben im Jahr 2003, unten im 2022. Nach dem Abriss der nicht denkmalgeschützten Kirche entstand ein Zentrum mit Alterswohnen, Kindergarten, Wohnungen und einer Kapelle, die sich unter dem Turm mit dem Kreuz befindet.

Konsens mit Quarterrat, Pfarrei, Anwohnern und Kirchenleitung die sanierungsbedürftige, aber nicht denkmalgeschützte Kirche in Kleinhüningen abreißen. In das neu errichtete multifunktionale Kirchenzentrum mit Pflegewohnheim und Alterswohnungen, zwei Kindergärten, Mietwohnungen, Garten und Kinderspielplätzen wurde auch eine Kapelle eingebaut. So bleibt die Kirche im Quartier präsent und unterhält eine zukunftstaugliche, sich finanziell selbst tragende Liegenschaft.

Konzertsaal für 500 Personen

Eine neue Nutzung hat die denkmalgeschützte Kirche Don Bosco im Basler Breitequartier erhalten. Im Jahr 2012 nahm die Landeskirche die Umnutzung in Angriff. Mit der Gründung des Vereins «Musik- und Kulturzentrum Don

Bosco» zeichnete sich ab 2016 eine Lösung ab. Während der Verein die Hauptkirche, das Pfarreiheim und die Grundflächen für die Kirchenanbauten im Baurecht übernahm, verblieben die Kapelle, der Turm mit dem Geläute und das Pfarrhaus im Eigentum der Landeskirche. Dank grosszügiger Spenden von Privaten und Stiftungen konnte der rund 11 Millionen teure Umbau realisiert werden. Der Kirchenraum wurde zu einem unterschiedlich bespielbaren Probe- und Konzertsaal umgebaut, der Platz für 500 Personen bietet. Tonstudio, Stimmzimmer, Garderoben und Büroräume ergänzen das Angebot. In der renovierten Kapelle finden regelmässig Gottesdienste der Pfarrei Heiliggeist statt.

Marie-Christine Andres

Die Basler Sternsingerinnen und Sternsinger sowie Delegationen aus ganz Europa am Neujahrsgottesdienst im Petersdom am 1. Januar 2025



Quelle: Antoine Mekary, Kindermissionswerk

Sternstunden in Rom

Die Sternsingerkinder von St. Anton in Basel haben mit dem Papst den Neujahrsgottesdienst gefeiert und sich beim Fangis spielen im Hotel erholt.

Änna, Hannah, Julius und John sind Sternsingerinnen und Sternsinger aus St. Anton in Basel. Gemeinsam haben sie den Jahreswechsel in Rom verbracht. Sie durften als Delegation der 10000 Sternsingerkinder in der Schweiz den Neujahrsgottesdienst mit Papst Franziskus feiern. Ausserdem waren sie bei der Schweizer Botschafterin im Vatikan sowie bei Kardinal Kurt Koch und haben mit den Schweizer Gardisten in der Kantine gegessen. Ihren Segen haben die Sternsingerinnen und Sternsinger auch ins Kinderspital Bambino Gesù und ins Radio Vatikan getragen, wo sie Aufnahmen für eine Sendung gemacht haben. Zurück in der Schweiz erzählen die Kinder von ihren Eindrücken.

Welches war die erste Station auf eurer Romreise?

John: Wir waren an einem Gottesdienst der deutschsprachigen Gemeinde. Dort haben wir die Fürbitten gelesen und zwei Lieder gesungen. Nach der Messe hat uns der Priester auf ein Gelato eingeladen.

Hannah, Änna und John, ihr wart das erste Mal im Petersdom. Was hattet ihr für einen Eindruck?

Hannah: Die Decke und die Wände waren sehr schön. Aber ich habe erwartet, dass es von vorne bis hinten Kirchenbänke hat. Es hatte aber nur Stühle. Ich habe gedacht, dass es mehr Figuren hat. Mir kam die Kirche ein bisschen leer vor.

John: Ich war sehr beeindruckt von der Grösse des Domes. Er hat sehr viele Kuppeln.

Änna: Mich haben die vielen Säulen überrascht. Dadurch schien der Raum gar nicht so gross.

Wie war es, durch die Heilige Pforte zu gehen?

Änna: Zuerst mussten wir eine Kontrolle passieren, und dann sind wir mit ganz vielen anderen Menschen alle im gleichen Tempo durch die Pforte gegangen. Als wir einmal kurz stehen geblieben sind, haben einige sofort «weitergehen, weitergehen» gesagt. Es war nichts angeschrieben, und ich habe mich gefragt, wo diese Pforte genau sein würde, weil ich sie nicht verpassen wollte.

Wisst ihr, was es mit der Heiligen Pforte auf sich hat?

Julius: Alle 25 Jahre wird sie geöffnet. Wenn man durch sie durch geht, werden einem die Sünden vergeben.

Pia Dongiovanni (Pfarreisekretärin und Leiterin dieser Sternsinger-Gruppe): So einfach geht das nicht! Um einen Ablass zu bekommen, muss man einen Gottesdienst besuchen und die Beichte ablegen. Beichten waren wir nicht.

Ihr durftet die Schweizer Botschafterin im Vatikan, Manuela Leimgruber, besuchen. Was habt ihr da erlebt?

Hannah: John hat sie über die Autokennzeichen mit dem Kürzel «CD» ausgefragt.

John: Mit diesem Kennzeichen hat die Botschafterin andere Rechte auf der Strasse. Am Zoll nach Italien wird sie zum Beispiel nicht kontrolliert. Es bringt trotzdem nichts, so ein Kennzeichen zu klauen, weil das sofort auffallen würde. Wenn Frau Leimgruber in Italien zu schnell fährt, kriegt sie keine Busse.

Änna: Sie darf auch auf dem Taxistreifen fahren.

Aktion Sternsingen

Julius: Ich habe schon lange den Wunsch, später einmal Schweizer Botschafter im Vatikan zu werden. Darum habe ich Frau Leimgruber gefragt, wie man Botschafter wird. Zuerst muss ich Diplomat werden, dann könnte ich Botschafter werden.

Dafür braucht es einen Mittelschulabschluss und ein Studium. Reichen deine Noten fürs Gymnasium?

Julius: Ich denke, es sollte reichen.

Wie war der Besuch bei Kardinal Kurt Koch?

Julius: Wir haben den Kardinal und seine Sekretärin in seinem Büro besucht und ihnen alle dreizehn Lieder vorgesungen, die wir können. Er wollte sie alle hören. Der Kardinal war früher Bischof im Bistum Basel, und darum hat er auch alle schweizerdeutschen Lieder verstanden. Wir haben den Segen gesprochen und dem Kardinal einen Segenskleber auf die Bürotür geklebt.

John: Und dann haben wir alle ein Autogramm vom Kardinal geholt. Und er hat uns noch Segenssprüche auf die Zettel geschrieben.



Sternsingen

Seit über 35 Jahren organisiert Missio, ein Zweig des weltweiten Netzwerks Päpstlicher Missionswerke, gemeinsam mit den Pfarreien die Aktion Sternsingen. Unter dem Motto «Kinder helfen Kindern» ziehen in der ganzen Schweiz rund 10 000 Kinder und Jugendliche von Haus zu Haus. Zwischen Neujahr und dem Dreikönigstag überbringen sie als Heilige Drei Könige die frohe Botschaft von Weihnachten und sammeln Spenden zugunsten von Kindern in Not. Der Brauch reicht bis ins Mittelalter zurück und gehört zum immateriellen Kulturerbe der Schweiz. (eme)

Bildquelle: Pia Dongiovanni

Julius, hast du Kurt Koch gefragt, wie man Kardinal wird? Falls es nicht klappt mit dem Job als Botschafter?

Julius: Nein, aber bei der Schweizergarde habe ich mich erkundigt. Ich könnte da Italienisch lernen, dann hätte ich bessere Chancen für die Stelle des Botschafters.

Änna: Ich finde es einfach unnötig 1000 Franken für ein Schwert auszugeben. Das haben wir auf der Führung in der Garde erfahren. Die Führung hatten wir mit den anderen Delegationen der Sternsinger.

John: Leider durften wir die Waffen in der Waffenkammer nicht berühren. In Gebrauch sind heute noch die Hellebarden, die Schwerter und die Pistolen.

Änna: Als Gardist muss man unterschreiben, dass man sein Leben für den Papst hergeben würde, um ihn zu schützen. Ich weiss nicht, ob ich das machen könnte. Ich habe den Gardisten gefragt, warum er das macht. Er ist dann etwas ausgewichen und hat gesagt, das Ereignis sei doch sehr unwahrscheinlich, darum könne er das gut unterschreiben. Ich finde es toll, dass die Schweiz den Papst bewacht.

John: Ich habe gespürt, dass die Gardisten vor dem Neujahrgottesdienst angespannt waren. Vielleicht haben sie sich überlegt, wie es wäre, wenn sie ihr Leben hergeben müssten.

Julius: Im Raum vor der Kantine der Schweizergarde, wo wir essen durften, hatte es sehr schöne Wandmalereien. Dort sind die Schlachten dargestellt von Murten, Sempach, Morgarten, Marignano. Die waren sehr detailreich und farbig.

Wie habt ihr den Neujahrgottesdienst mit Papst Franziskus erlebt?

Hannah: Wir mussten bereits um acht Uhr im Petersdom sein, obwohl der Gottesdienst erst um zehn begonnen hat. Unsere Eltern wollten auch gute Plätze haben.

Änna: Der Papst hat uns zugewinkt, als er reingekommen ist. Ganz spontan hat er uns zu sich gerufen. Das war ganz toll. Ich habe direkt neben ihm gestanden. Er hat «Grazie» zu mir gesagt und mich freundlich angeschaut. Er war mir sehr sympathisch. Das war eine besondere Situation, und ich habe mich sehr wohl gefühlt.

Julius: Das Ganze dauerte nur so lange, bis die Fotos gemacht worden sind.

Hannah: Eigentlich ist es etwas seltsam, dass wir nur für die Fotos nach vorne gegangen sind. Aber ich fand es auch toll.

Immerhin habt ihr jetzt ein Bild mit den verschiedenen Delegationen der Sternsingerkinder und dem Papst als Erinnerung.

Julius: Ich habe es ausgedruckt und aufgehängt.



Änna (11), John (12), Julius (11) und Hannah (11) vor dem Petersdom in Rom.

Habt ihr die anderen Delegationen kennengelernt und euch ausgetauscht?

Änna: Am 31. Dezember haben wir mit den Delegationen aus Deutschland und Österreich gemeinsam gegessen. Die wären eigentlich nett gewesen, aber wir haben nicht so viel mit ihnen geredet, weil sie sehr mit ihren Handys beschäftigt waren.

Julius: Bei der Schweizergarde hat jede Delegation ein Lied vorgetragen. Wir haben den «Stern von Bethlehem» gesungen. Die Sternsinger aus Österreich haben ein mehrstimmiges Lied vorgetragen, und die Kinder aus der Slowakei waren sehr aufwendig als Hirten verkleidet. Eines der Kinder hat auf der Handorgel gespielt und die anderen haben gesungen.

Was bleibt euch am meisten in Erinnerung?

Änna: Für mich war der Neujahrgottesdienst nicht der einzige Höhepunkt. Ich fand die Besuche bei der Schweizergarde, auf der Botschaft und bei Radio Vatikan ebenfalls toll. Auch hat es mir gut gefallen, mit den anderen Kindern in der Herberge Fangis zu spielen.

Julius: Ja, das war wirklich toll. Unsere Geschwister waren auch dabei. Alle zusammen haben wir Fangis gespielt.

Julius: Ich fand den Besuch bei Radio Vatikan auch sehr interessant. Ich habe gemerkt, dass dort Sendungen in über 60 Sprachen gemacht werden. Wir haben die Studios besichtigt. Auch da haben wir gesungen, und die Lieder wurden für eine Sendung aufgenommen.

Hannah: Wir haben auch im Kinderkrankenhaus gesungen. Aber es waren nur zwei Kinder da. Die anderen durften über die Festtage nach Hause. Dafür hatten die Ärztinnen und Ärzte und das Pflegepersonal umso mehr Freude an unserem Besuch.

Interview: Eva Meienberg

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Año Santo Jubilar

Este 2025 trae consigo un evento especial para toda la Iglesia universal: la apertura de la Puerta Santa en la Basílica de San Pedro el pasado 24 de diciembre, marcando el inicio oficial del Año Santo Jubilar bajo el lema Peregrinos de esperanza. Este evento se celebra ordinariamente cada 25 años y es una oportunidad especial para renovar nuestra fe. El tema «Peregrinos de esperanza» nos invita a ver nuestra vida como un camino de peregrinación. Cada uno de nosotros es un peregrino en el viaje hacia el encuentro con Dios, y en este contexto, el Año Jubilar nos llama a ser testigos de la esperanza cristiana en un mundo marcado por diversas crisis. En un mundo lleno de desafíos y preocupaciones constantes, a menudo nos vemos atrapados entre las sombras del pasado y la grande preocupación por lo que está por venir. Con frecuencia no vivimos el «aquí y ahora» lo que puede afectar profundamente nuestro bienestar físico y espiritual. Vivir anclados al pasado puede generar tristeza, frustración o culpa, mientras que preocuparnos excesivamente por el futuro puede desencadenar ansiedad e inseguridad. El presente es el único momento en el que podemos actuar, decidir y disfrutar. Por eso estamos

llamados a vivir con esperanza. Durante este año, llevaremos a cabo diversas iniciativas para vivir intensamente este Año Jubilar, entre ellas: un retiro espiritual, una liturgia penitencial y un peregrinaje. En las basílicas papales de Roma (San Pedro, San Juan de Letrán, Santa María la Mayor y San Pablo Extramuros), así como en santuarios y basílicas designados, las Puertas Santas han sido abiertas para recibir a los peregrinos y otorgarles la gracia especial del Jubileo. El año jubilar es un periodo que nos invita a la reconciliación y a vivir una relación más auténtica con Dios y nuestro prójimo. Deseo este inicio de año esté lleno de bendiciones y esperanza.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 25 de enero + 1, 8 y 15 de febrero

17 h Eucaristía Lf

Domingo 26 de enero + 2, 9 y 16 de febrero

10.30 h Santo Rosario BK

11 h Eucaristía BK

17 h Eucaristía Ob

Viernes 31 de enero

18 h Lectio Divina BK

18.30 h Eucaristía BK

Viernes 7 de febrero

18 h Adoración Eucarística BK

18.30 h Eucaristía BK

Viernes 14 y 21 de febrero

18 h Santo Rosario BK

18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión

Catequesis de Primera Comunión:
domingos 26 de enero & 2, 9 y 16 de febrero a las 9.30 h

Catequesis Postcomunión:
domingo 26 de enero a las 9.30 h

Catequesis Precomunión:
domingos 2 y 16 de febrero a las 9.30 h

Catequesis de confirmación:
domingo 26 de enero

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
E-Mail: info@esrccb.org
Website: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel.: 061 685 04 56
E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel.: 079 576 80 58
E-Mail: stanko.cosic@rkk-bs.ch
Website: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Schlossbergstr. 13, 6312 Steinhausen
Tel.: 078 657 06 94
E-Mail: joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel.: 079 356 13 98
E-Mail: mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Gemeinschaft

Binneringerstr. 45, 4123 Allschwil
Tel.: 061 321 48 00

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel.: 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Website: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Naglerwiesenstr. 12, 8049 Zürich
Tel.: 044 301 31 32

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel.: 078 216 79 76
E-Mail: jpanyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43, 079 648 00 09
E-Mail: frmurali@gmail.com
Website: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Website: www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und kath. Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi-Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitags, 19.15 Uhr in der Josefkapelle
Darstellung des Herrn
«Meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast.»
(Lk 2,30–31)

Samstag, 1.2. (Vorabend)

20 Uhr Feierliche Vigil, Kerzensegnung
und -prozession

Sonntag, 2.2.

9 Uhr Eucharistiefeier mit Kerzensegnung
11 Uhr Pilgermesse

Rosenkranzgebet

Sonntag, 2.2.
14 Uhr St. Annakapelle

Hl. Blasius

Montag, 3.2.
9 Uhr Eucharistiefeier mit Blasiussegnen

Monatswallfahrt

Mittwoch, 5.2.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier, Segnung des
Agathabrotos, Rosenkranz

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Kelly Kapfer, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche,
Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholz-
allee 140

Regelmässige Angebote (nicht wäh- rend der Schulferien)

Neu! Pilates

Montags 19–20 Uhr

Neu! CANTIENICA®-Training

Montags, 17–18 Uhr

Weitere Angebote: Siehe Homepage

Im Gespräch – der Gottesdienst, in welchem Sie zu Wort kommen

So, 2. Februar, 17 Uhr, Tituskirche mit
Monika Widmer Hodel und Alek Fester

Exerzitienwochenende

«Kommt, seht einen Menschen, der mir
alles gesagt hat...»

Freitag, 14. Februar, 14–19 Uhr:

Abschluss mit gemeinsamen Nachtes-
sen im Schweigen

Samstag, 15.2., 9–17 Uhr und Sonntag,
16.2., 10–16 Uhr: Mittagessen im
Schweigen

Anmeldung bei Monika Widmer Hodel
über www.offline-basel.ch/bericht/6268

Literarisch musikalischer Gottesdienst

Sonntag, 23. Februar, 10 Uhr, Titus-
kirche, zum Buch von Dror Mishani
«Fenster ohne Aussicht», mit Monika
Widmer Hodel, Waldtraut Mehrhof,
Musik: Susanne Böke

Gespräch mit Gästen zum Jahresthema «Inspiration»

Dienstag, 25. Februar, 19.30 Uhr, Titus-
kirche, Mediationsraum/UG, Stille als
Inspirationsquelle, Anne Lauer spricht
mit Pater Ludwig von Mariastein und
mit Thomas Fries vom Moment-Café

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Schwerpunkte setzen

Die Fachbereiche des Pastoralen
Zentrums sind voller Elan ins neue
Jahr gestartet und mit grosser Motiva-
tion mit der Planung von neuen
Terminen, Ideen, möglichen Veranstal-
tungen und Projekten beschäftigt.
So wird der Fachbereich Diakonie und
kirchliche Sozialarbeit nebst der
Unterstützung der diakonischen
Tätigkeiten und Sozialarbeit in den
Pfarreien und der Palliative Care, einen
Schwerpunkt in der Begleitung,
Weiterentwicklung und Entstehung
von neuen kirchlichen regionalen
Sozialdiensten KRSD setzen.
Auch die Themen Spiritualität und
Seelsorge im Alter werden einen
weiteren Schwerpunkt darstellen.
Der Fachbereich Jugend und Familie
setzt seinen Fokus auf die Unterstüt-
zung der Pfarreien sowie die Schaffung
neuer Angebote, wie z.B. die Gottes-
dienste mit Audioguide-Erklärungen,
den kantonalen Ministrantentag und
die Erweiterung resp. Neuauflage des
Familientages.
Wir freuen uns auf viele inspirierende
Begegnungen in diesem Jahr mit Ihnen!

Pastoralraum Basel-Stadt



Eine bunte Mischung RKK BS

Die Baumkronen vom Foto oben sieht, wer im Lindenberg den Kopf in den Nacken legt; auch unbelaubt ist Gottes Schöpfung schön. Auf diesen und den Seiten 28/29 gibt es wieder eine bunte Mischung katholisch basel. alles drin - ein Update im Visionsprozess, ein Rückblick auf den Dreikönigsapéro in der Predigerkirche. Fragen an mich als neuer Fachverantwortlichen Kommunikation der RKK BS; Fragen auch an Sara Annicchiarico vom Büro Spezialseelsorge. Darüber hinaus sagen wir jemandem «Hallo!» und es gibt verschiedene Hinweise. Eine gute Lektüre Ihnen!

Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Update und Termine zum Visionsprozess RKK BS



PLATZ FÜR ALLE
RKK BASEL

Die Zeit eilt und wir befinden uns bereits im Endspurt der ersten Phase, in der wir mit allen

möglichen Anspruchsgruppen Workshops und Gespräche hatten. Zum Abschluss dieser elementaren Phase gehen wir nun im Verlaufe von Januar bis März in die Pfarreien.

Gottesdienst, Apéro und Workshop

In den Pfarreien gestalten entweder Marc-André Wemmer, Martin Föhn oder Sarah Biotti den Sonntagsgottesdienst zum Thema Visionsprozess. Anschliessend organisiert die Pfarrei einen Apéro und ein einstündiger Workshop findet unter Leitung von Edoardo Ghidelli (Trigon) und Sarah Biotti statt. Weitere Mitglieder der Projektgruppe werden auch anwesend sein.

Termine und Orte

So., 26. Jan. 2025, 10 Uhr (Allerheiligen) —
So., 26. Jan. 2025, 18 Uhr (St. Marien) —
So., 9. Feb. 2025, 10.30 Uhr (St. Franziskus)
So., 16. Feb. 2025, 10 Uhr (Pio X.) —
Di., 18. Feb. 2025, 19 Uhr (kroatische Mission, Allmendhaus) —

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch
Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



Römisch
Katholische
Kirche in
Basel-Stadt

So., 23. Feb. 2025, 10 Uhr (St. Anton) —
So., 2. Mär. 2025, 10.30 Uhr (Heiliggeist) —
Wir freuen uns sehr auf diese gemeinsamen
Anlässe. Wir freuen uns auf Sie! Bei Fragen
wenden Sie sich gerne an [platzfueralle@rkk-
bs.ch](mailto:platzfueralle@rkk-bs.ch)

Gruppe Visionsprozess RKK BS

Geistlich theologische Gesprächsabende

Wer oder was ist der Mensch? Wer oder was
ist Gott? Was hat es mit der Bibel bzw. der
Offenbarung Gottes auf sich? Wer war und ist
Jesus Christus? Was sagt uns die Dreieinigkeit
Gottes? Was bedeuten Tod und Vollendung für
den einzelnen Menschen?

Diese grundlegenden Fragen des Christen-
tums bilden die Kerne einer Reihe von Ge-
sprächsabenden. Bis Sommer 2025 wird Jo-
hannes Herzgessell SJ mit allen Interessierten
in den Austausch über verschiedene Themen
der Philosophie, Bibel, Theologie, Religion und
Spiritualität gehen.



Johannes Herzgessell SJ ist 1955 in Augsburg
geboren und 1979 in die Gesellschaft Jesu ein-
getreten. Mit einer Arbeit über die Anthropol-
ogie Karl Rahners wurde er 1999 promoviert,
mit einer Arbeit über das Verhältnis des Chris-
tentums zu anderen Weltreligionen 2010 ha-
bilitiert. Er war Professor für Grundlegung
der Theologie, Religionswissenschaft und
Religionsphilosophie an der Hochschule für
Philosophie München. Heute lebt und arbeitet
er in Basel.

Wo und Wann

Die Gespräche finden in der Katholischen
Hochschulgemeinde in der Herbergsgasse 7
in Basel statt. Sie beginnen um 19 Uhr, jeweils
am Mittwochabend an folgenden Terminen:
12. Februar / 26. März / 16. April / 14. Mai /
25. Juni. Bei Fragen können Sie sich direkt an
johannes.hertzgessell@jesuiten.org wenden.

Mitgetragen von der Fachstelle Bildung und Spirituali-
tät, Martin Föhn SJ

Kinder und Familien

Sowohl die Pfarrei Heiliggeist wie die Pfarrei
St. Marien/Allerheiligen Basel bieten vom 3.
bis 7. März Tagesferien für Kinder an.
Die Pfarrei St. Franziskus Riehen hat auf ihrer
Website das neue Programm für Kinder und
Familien Januar bis Juli 2025 aufgeschaltet.
Mehr Informationen auf den Homepages der
Pfarreien

www.heiliggeist.ch – [www.allerheiligen-
stmarien.ch](http://www.allerheiligen-
stmarien.ch) – [www.stfranziskus-
riehen.ch](http://www.stfranziskus-
riehen.ch)

Quellen: Homepages der Pfarreien

Zypernreise Heiliggeist – OFFLine

Die Pfarrei Heiliggeist und OFFLine bieten
eine zweiwöchige Kulturreise mit spirituellen
Akzenten nach Zypern, der «Insel der Götter
und Heiligen», an. Die Reise wird begleitet von
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin in Heilig-
geist Basel und bei OFFLine, sowie Elena
Mala, Zypern-Spezialistin bei unserem Reise-
Organisator Take It Travel.

Infoabend in Heiliggeist am 6. Februar. Wei-
tere Informationen auf www.heiliggeist.ch

Quelle: Homepage der Pfarrei Heiliggeist.

Stimmungsvoller Start ins Jahr: Dreikönigsapéro 2025

Am 6. Januar 2025 versammelten sich zahl-
reiche Gäste zum traditionellen Dreikönigs-
apéro, um gemeinsam das neue Jahr zu be-
grüssen. Die Veranstaltung fand wie schon in
den Jahren zuvor in der speziell geschmückten
Predigerkirche statt, die zentral gelegen ist
und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut
erreicht werden kann.



Ein besonderes Highlight des Abends war die
musikalische Darbietung der Brassband der
Heilsarmee. Mit ihrer mitreissenden Musik
sorgten sie für fröhliche Stimmung und be-
wegten das Publikum zum Mitklatschen und
Mitsingen. Die kraftvollen Klänge und die
leidenschaftliche Performance der Musiker
schufen unvergessliche Momente.



Die Veranstaltung wurde durch eine berüh-
rende und sehr lebendig erzählte Geschichte
bereichert. Sie handelte von der Nachfolge-
suche für einen gerechten König. Ein kleiner
Junge gewann die Nachfolge, weil er ehrlich
war und den Mut hatte, zu sagen, wie es war.
Die Gäste schätzten die Bedeutung und es ent-
standen im Anschluss Gespräche über eine
gerechtere Welt.



Ein weiterer Höhepunkt des Abends war das
Essen der Dreikönigskuchen, die zu vielen
Königen und der grossen Tombola mit speziel-
len Preisen führten...

Fortsetzung auf Seite 28.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



St. Anton – San Pio X

Ein Licht für alle Menschen

Nach der konziliaren Liturgiereform endet die Weihnachtszeit mit dem Sonntag der Taufe des Herrn. Unsere Grosseltern erinnern sich noch daran, wie Krippen und Weihnachtsbäume in Kirchen und Privathäusern abgebaut wurden. Das war am 2. Februar, dem Tag, der im Volksmund „Mariä Lichtmess“ genannt wird und an dem die Kirche der Darstellung Jesu im Tempel gedenkt.

Mariä Lichtmess ist eines der ältesten Feste der christlichen Kirche. Es gibt alte Zeugnisse über diese Feier in Jerusalem am 40. Tag nach dem Fest der Menschwerdung. Auch in

der westlichen Welt gibt es alte Überlieferungen dieses Festes. Viele Traditionen sind damit verbunden, wie z. B. der Brauch, die Kerzen zu segnen, die die Kirchen und Familien für das kommende Jahr brauchten.

Mit der konziliaren Reform gehen bestimmte Bräuche schrittweise verloren, doch die liturgische Feier der Darstellung Jesu im Tempel bleibt bestehen. Im Evangelium, das am 2. Februar vorgelesen wird, betont Lukas, dass Jesus wie jeder Jude auf die Welt kommt: Er wird am achten Tag beschnitten (Lk 2,21) und dem Herrn vorgestellt. Ein Mann namens Simeon, Symbol der Erwartung Israels, erkennt in diesem Kind den Messias und verkündet ihn: *«Meine Augen haben das Heil gesehen, dass du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlich-*

keit für dein Volk Israel» (Lk 2,31-32). Dieses Kind ist das Erbe, das Israel allen Menschen hinterlässt: Es ist das letzte und endgültige Wort Gottes in der Geschichte, *«wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenken und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens»* (Heb 4,12). Alle Menschen sind aufgerufen, vor ihm Stellung zu beziehen. Und diese Entscheidung ist nicht schmerzlos: *«und deine Seele wird ein Schwert durchdringen»* (Lk 2,35). Sind wir auch bereit, dieses Erbe aufzunehmen, das uns tief berührt und uns auffordert, uns selbst und die Welt um uns herum zu verändern?

Marco Nuzzo

St. Anton

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst

Gaetano De Pascale, Sozialarbeiter
061 386 90 65
Di, Mi 10.30–12.00 und 14.00–16.00

Gottesdienste der Missionen zu St. Anton:

Petrusbruderschaft

Tridentinische Eucharistiefeier sonntags um 11.30 Uhr und montags um 18.30 Uhr. Weitere Tage nach Ankündigung.

Philippinische Mission

Eucharistiefeier am 1. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Slowenische Mission

Eucharistiefeier am 3. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Eucharistiefeier in St. Anton am letzten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr. In Allschwil St. Teresia am 2. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr.

Tamilische Mission

Eucharistiefeier am 1., 3. und 5. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr, sowie am 2. Samstag im Monat um 18.30 Uhr.

Jassnachmittag

Herzliche Einladung zum Jassnachmittag am Donnerstag, 6. Februar um 14.00 Uhr in der Zunftstube im Pfarreiheim St. Anton. Wir freuen uns auf neue Gesichter.

Adventsaktion 2024

Die Adventsaktion läuft noch bis 15. Februar. Wir unterstützen diesmal zusammen mit S. Pio X die Scalabrini Missionare, welche sich für Bedürftigen in Südafrika einsetzen. Die Scalabrini-Missionare leisten seit 1994 in Südafrika verschiedene seelsorgerische Aufgaben und unsere Spenden helfen diese Arbeit nachhaltig wirken zu lassen. Weiteres Infomaterial und Einzahlungsscheine liegen im Pfarreiheim sowie in der Kirche auf. Spendenkonto: IBAN CH90 0900 0000 4020 6740 6

Sternsingen 2025

Ein ereignisreiches Sternsingerjahr geht zu Ende!



Nach unserer wunderbaren Romreise und mit dem Segen des Papstes im Gepäck, haben wir vom 3. - 10. Januar dann den Bewohnern verschiedener Alters- und Pflegeheimen den Segen gebracht und unsere Lieder gesungen. Für arme Kinder in Kolumbien und Kenya haben wir rund 4'300 Fr. gesammelt. Ein herzliches Dankeschön allen SpenderInnen!

Voranzeige – Wallfahrt nach Rom

3. bis 10. Oktober 2025

Die Pfarrei St. Anton, zusammen mit San Pio X, Allerheiligen, St. Marien, der Portugiesischen Mission und der Spanischen Mission, organisiert die Wallfahrt zum Heiligen Jahr nach Rom und Medjougorie.

Variante 1: 3.-6. Oktober, Rom

Reise mit komfortablem, klimatisiertem Car
Kosten: CHF 450.00 (DZ), 550.00 (EZ)

Kinder bis 12 Jahren CHF 200.00 ermässigt

Inbegriffen: - Carreise Basel-Rom-Basel

- 1 Nacht im 4* Hotel in Rom mit Frühstück

- 1 Abendessen im Restaurant, Getränke inbegriffen

Variante 2: 3.-10. Oktober, Rom – Cascia – Medjougorie - Padova

Reise mit komfortablem, klimatisiertem Car
Kosten: CHF 1'200.00 (DZ), 1'600.00 (EZ)

Kinder bis 12 Jahren CHF 300.00 ermässigt

Inbegriffen: Carreise von Basel-Rom- Medjougorie – Padua - Basel

- 2 Nächte Mittelklassehotel 4* in Rom mit Frühstück

- 2 Abendessen in Restaurant, Getränke inbegriffen

- Überfahrt Ancona – Split

- Abendessen auf dem Schiff ohne Getränke

- Übernachtung am Bord

- 2 Übernachtungen in Medjougorie voll Pension inkl. Getränke

-1. Übernachtung in Padua Halbpension inkl. Getränke

Anmelde- und Infoflyer liegen in der Kirche auf.

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben: Alice Zumoberhaus-Bitschy (1925), Gilbert Ackermann-Rosebrock (1925), Elisabeth Schnyder (1925). Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Kollekten: gelebte Solidarität

26.01. CARITAS BS-Opfersonntag

02.02. Sozialcenter von R. Roshin, Indien

Ergebnisse Dezember 2024:

1.12. Adventsaktion, 592.00

8.12. Cattolica Unio, 173.00

15.12. Prisma - Christliche Schulen, 694.00

22.12. Priesterseminar Kongo - Fath.

Arnold, 753.00

24. und 26.12. Kinderspital Bethlehem,

904.00

25.12. Universität Bethlehem, 1128.00

29.12. Spital für Dialysepatienten (Fath.

Hasbin u. Fath. Sibi), 766.00

31.12. Pro Flores, P. Fidelis 380.00

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer

P. Valerio Farronato, Kaplan

P. Gustavo Rodriguez Juarez, Kaplan

Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio

Maria Angela Kreienbühl-Baldacci

Di-Fr 9.00-12.00, 15.00-18.00

Sozialdienst

Gaetano De Pascale

Do 15.00-18.00

Visionsprozess: Gottesdienst und Workshop

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am 16. Februar, 10 Uhr. Er wird gemeinsam gestaltet von P. Michele de Salvia und Sarah Biotti. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem kleinen Aperitivo inklusive einem stündigen Workshop zum Visionsprozess eingeladen. Weitere Infos unter www.rkk-bs.ch/visionsprozess.

Visionsprozess: C'è posto per tutti

Sta giungendo al termine la prima fase di questo processo che ci coinvolge tutti nel pensare e condividere la nostra visione, le preoccupazioni e i sogni sulla Chiesa del futuro a Basilea. Nella nostra Parrocchia verrà organizzato un workshop domenica 16 febbraio

dopo la Messa delle ore 10.00. Siamo tutti invitati!

Solidarität für das «Lawrence House»

Am Samstag, 25. Januar, um 19.15 Uhr findet ein Solidaritätessen statt, dessen Erlös dem Missionsprojekt der Scalabrini-Patres in Cape Town zugute kommen wird. Eine Portion Pasta und ein Getränk kosten Fr. 10.-. Vorverkauf von Essensgutscheinen im Pfarrsekretariat. Spenden an "S. Pio X Rümelinbachweg 14 - 4054 Basel", IBAN CH60 0900 0000 4002 1272 4, mit Verwendungszweck: "Missionsprojekt". Herzlichen Dank.

Pfarrereiratssitzung

Die nächste Sitzung des Pfarrereirates findet am Mittwoch, 29. Januar, um 19.30 Uhr statt. Die Traktanden sind unter www.parrocchia-sanpiox.ch zu finden.

Ein Vortrag über Schlafapnoe

Am Donnerstag, 13. Februar findet ein Vortrag statt, um 15.30 Uhr, im Saal "San G. B. Scalabrini", zum Thema "Schlafapnoe-Syndrom: Von der Diagnose zur Therapie". Der Anlass ist durch die Kommission "Volontariato-Beneficenza-Pari Opportunità" der "Comites Basilea" in Zusammenarbeit mit der Pfarrei S. Pio X organisiert. Referent ist Giuseppe Ferdinando Liuzzo, Country Managing Director - ResMed Schweiz. Eintritt frei. Die Veranstaltung wird auf Italienisch abgehalten.

Pilgerreise nach Rom zum Jubiläumsjahr

Die Pfarreien St. Anton, St. Marien, Allerheiligen, S. Pio X, zusammen mit der Spanischen und der Portugiesischen Mission, organisieren eine Reise nach Rom vom 3. bis zum 6. Oktober. Von dort aus, gibt es die Möglichkeit von Rom weiter nach Cascia, Medjugorie und Padua zu pilgern (Rückfahrt nach Basel am 10. Oktober).

Weitere Infos unter www.parrocchia-sanpiox.ch und bei allen veranstaltenden Gemeinschaften.

Gottesdienste

Samstag, 25. Januar

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Verstorbene der Familien Bell und Rugel; Rosa Engetschwiler
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 26. Januar

- 07.00 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 11.30 STA Eucharistiefeier (tridentinisch)
- 16.30 PioX S. Messa
- 17.00 STA Eucharistiefeier (Syro-M)
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 27. Januar

- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (tridentinisch)

Dienstag, 28. Januar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier, Dreissigster für Anneliese Beuttner; Felix Meyer
- 18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 29. Januar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Marianisches Gebet
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 30. Januar

- 07.30 STA Eucharistiefeier

- 15.00 Adullam Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 31. Januar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier

Samstag, 1. Februar

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Robert Sulliger-Gnatzy
- 14.30 PioX Rosenkranz
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (PCM)

Sonntag, 2. Februar

- 07.00 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa, Lichtmess mit Kerzenweihe
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 11.30 STA Eucharistiefeier (tridentinisch)
- 16.30 PioX S. Messa
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 3. Februar

- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa mit Blasiussegen

Dienstag, 4. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier, Dreissigster für Anna Burri-Schaller, JM für Lucien Kapfer und Angehörige, JM für Anna Kautzmann-Jöhl und Verstorbene der Familie Kautzmann-Back
- 18.30 PioX S. Messa

- 19.00 STA Eucharistiefeier (Tamilische Mission)

Mittwoch, 5. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 15.00 AZ Falkenstein S. Messa
- 16.00 STA Marianisches Gebet, Englisch
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 6. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 7. Februar

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 17.30 PioX Eucharistische Anbetung
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Samstag, 25. Januar

- 19.30 PioX Solidarität fürs "Lawrence House", Samstag, 25. Januar um 19.30 Uhr: Solidaritätssessen im Pfarrreisaal. Der Erlös geht an das Missionsprojekt der Scalabrini-Patres in Kapstadt. Vorverkauf von Essensbons im Pfarramt.

Mittwoch, 13. Februar

- 15.30 Pio X, Vortrag: "Schlafapnoe-Syndrom", Referent: G. F. Liuzzo, Country MDir. - ResMed Schweiz. Saal "San G. B. Scalabrini", 15.30 Uhr. Eintritt frei.

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Coeur

Tag des geweihten Lebens

Johannes Paul II. wollte, dass ab 1997 in der ganzen Kirche ein besonderer Tag des geweihten Lebens gefeiert wird.

Denn die Hingabe des Sohnes Gottes (symbolisiert durch seine Darstellung im Tempel) ist ein Vorbild für jeden Mann und jede Frau, die ihr ganzes Leben dem Herrn weihen. Es ist auch eine Gelegenheit für uns, den Herrn zu bitten, in uns Frauen und Männer

zu erwecken, die ihm in Rechtschaffenheit und Wahrheit dienen.

Das ist es, was es bedeutet, Licht und Zeuge des Lichts zu sein.

José-Lucien Monemo, Kaplan

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel
Andrea Moren
Matea Tunjic
Jennifer Kohley
Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33
allerheiligen@rkk-bs.ch
st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator
José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu
061 303 80 18/061 272 60 32
mercy.mekkattu@rkk-bs.ch
sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreiheim.allerheiligen@rkk-bs.ch,
061 303 80 18
Für Pfarrei St. Marien:
061 272 60 33

GottesdienstPLUSGast und Suppentag

am Samstag, 25. Januar 2025
mit Markus Rudmann

Mit dem dritten Suppentag geht schon wieder die über 50 Jahre beliebte, winterliche Suppentag-Saison ein weiteres Mal zu Ende. Noch einmal aber dürfen wir Jung und Alt, Freunde und Bekannte aus der Pfarrei und dem Quartier ganz herzlich einladen zum geselligen einfachen Mahl für einen guten Zweck.

Am Mittag von 11.30 bis 14 Uhr und am Abend nach dem «GottesdienstPlusGast» von 18 Uhr, diesmal mit unserem «Suppenkoch» Markus Rudmann freuen wir uns, unsere Gäste mit einer kräftigen Gerstensuppe zu bewirten. Daneben gibt es heisse Wienerli oder Sandwiches, feine Kuchen und Torten vom leckeren Dessertbuffet zu geniessen sowie Tranksame aus dem Pfarreikeller. Der Erlös ist für das Strassenkindeprojekt «INTIGANDA» in Butare in Ruanda bestimmt.



Das von einem Schweizer La-Salle Mitbruder unseres ehemaligen Pfarreiangehörigen Bruder Marc Hofer gegründet Werk betreut und begleitet gezielt Strassenkindern, vermittelt ihnen eine Grundschule und Berufsausbildung und gibt ihnen so eine Chance auf ein Leben mit guten Zukunftsaussichten. Wir hoffen auf einen regen Besuch und ein gemütliche Beisammensein und danken im Voraus herzlich für jede Spende in die «Suppentopf-Kasse» oder eine Gabe ans Dessertbuffet.

Das Suppentag-Team

Segnung der Kerzen zu Mariä Lichtmess

Sonntag, 02. Februar

10:00 Uhr in Allerheiligen
11:30 Uhr in St. Marien

Wer Kerzen segnen möchte, legt diese bitte 15 Minuten vor dem Gottesdienst auf den bereitgestellten Tisch.

Blasiussegen

Sonntag, 02. Februar

10:00 Uhr in Allerheiligen
11:30 Uhr und 18:00 Uhr in St. Marien



Am Mittwoch, 19. Februar, von 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr werden die Unterlagen der Fastenaktion im Pfarreisaal eingepackt. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei behilflich sind (die Arbeit kann im Sitzen erledigt werden). Es ist keine Anmeldung erforderlich, kommen Sie vorbei.

Impressionen vom Dreikönigstag und den Sternsängern



Visionsprozess: Gottesdienst und Workshop



Herzliche Einladung zum Gottesdienst am 26. Januar

in Allerheiligen um 10:00 Uhr
in St. Marien um 18:00 Uhr.

Anschliessend an die Gottesdienste findet je ein Apéro und ein einstündiger Workshop statt.

Sarah Biotti

Kinder-Tagesferien

Montag bis Freitag, 3. - 7. März 2025
9.00 - 17.00 Uhr, 3. - 6. Klässler

Sacré-Coeur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle
061 272 36 59
sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingler
Mercredi de 9.00 à 13.00 h,
ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26
M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

Ungarische Gemeinschaft

Pfr. Istvan Pal, Binnergerstr. 45
4123 Allschwil, 061 321 48 00

Quêtes



À venir :

25 et 26 janvier : pour Caritas Beider de Bâle

1. et 2 février : pour l'Apostolat des laïcs

Nous vous remercions pour vos dons lors des quêtes :

04 + 05 janvier 2025 : de l'Epiphanie en faveur de la restauration d'églises (Misson Intérieure)
Fr. 340.00

11 + 12 janvier : pr le fonds de solidartié pr la mère et l'enfant / SOS future maman
Fr. 490.00

Alles unter
lichtblick-nw.ch



SEMAINE DE L'UNITE des Chrétiens du 18 au 25 janvier 2025



Samedi 25 janvier, à 10h30 rencontre œcuménique au Centre de l'Eglise Française Réformée, Holbeinplatz 7, avec des membres de l'ACAT, suivie

à midi de la Bonne Soupe œcuménique en faveur des Marraines - L'Espérance à Etoy

Dimanche 26 janvier, à 10h30 Célébration œcuménique au Sacré-Cœur

Sont devenus enfant de Dieu par le sacrement du baptême

le samedi 14 décembre 2024 :

Aouadi Myriam née le 21.03.1979 et

El Assaad Alexandre né le 20.08.2009

Gottesdienste

Samstag, 25. Januar

18.00 SC Messe anticipée du dimanche

Sonntag, 26. Januar

10.00 AH Eucharistiefeier
10.30 SC Célébration œcuménique avec orgue et flûte. Prédication par M. le Pasteur M. Cornuz
11.30 AH Beichte (polnisch)
11.30 StM Eucharistiefeier
12.00 AH Eucharistiefeier (polnisch)
15.00 SC Messe (ungarisch)
15.00 StM Eucharistiefeier (ukrainisch)
18.00 StM Eucharistiefeier

Montag, 27. Januar

15.00 AH Rosenkranzgebet
20.00 StM Rosenkranzgebet

Dienstag, 28. Januar

12.15 StM Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. Januar

12.15 StM Eucharistiefeier
18.30 AH Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. Januar

11.30 StM Beichte
12.15 StM Eucharistiefeier
18.00 SC Messe suivie du chapelet

Freitag, 31. Januar

12.15 StM Eucharistiefeier

Samstag, 1. Februar

18.00 SC Pas de messe anticipée du dimanche

Sonntag, 2. Februar

10.00 AH Eucharistiefeier
10.30 SC Messe célébrée par M. l'abbé Philippe Chèvre

11.30 AH Beichte (polnisch)
11.30 StM Eucharistiefeier
12.00 AH Eucharistiefeier (polnisch)
14.00 SC Messe (ungarisch)
17.30 AH Eucharistiefeier (slowakisch)
18.00 StM Eucharistiefeier

Montag, 3. Februar

15.00 AH Rosenkranzgebet
20.00 StM Rosenkranzgebet

Dienstag, 4. Februar

12.15 StM Eucharistiefeier

Mittwoch, 5. Februar

09.00 SC Exposition et bénédiction du Saint-Sacrement
09.30 SC Messe
12.15 StM Eucharistiefeier
18.30 AH Eucharistiefeier

Donnerstag, 6. Februar

11.30 StM Beichte
12.15 StM Eucharistiefeier; JM für ehem. Pfarrer Dr. Robert Füglistter, Maria Ukarma
18.00 SC Messe suivie du chapelet

Freitag, 7. Februar

09.00 AH Eucharistiefeier, anschließend Anbetung
12.15 StM Eucharistiefeier
17.30 AH Beichte (polnisch)
18.00 AH Eucharistiefeier (polnisch) mit Anbetung
21.00 AH Eucharistiefeier (philippinisch) mit Anbetung über die Nacht

Samstag, 8. Februar

06.00 AH Eucharistiefeier (philippinisch)
18.00 SC Messe anticipée du dimanche, célébrée par M. l'abbé J.-L. Monémo

Veranstaltungen

Samstag, 25. Januar

10.30 SC Rencontre œcuménique au Centre,
11.30 AH Suppentag am Mittag von 11:30 bis 14:00 Uhr und am Abend nach dem Gottesdienst von 18:00 Uhr,
12.00 SC Bonne soupe œcuménique au Centre,
18.00 AH GottesdienstPLUSGast,

Sonntag, 26. Januar

10.00 AH Gottesdienst, anschliessend einstündiger Workshop zum Visionsprozess mit Apéro,
18.00 StM Gottesdienst, anschliessend einstündiger Workshop zum Visionsprozess mit Apéro,

Mittwoch, 29. Januar

20.00 SC Rencontre du groupe de la St- Vincent,

Donnerstag, 30. Januar

17.00 SC Catéchisme des futurs premiers communiantes,

Sonntag, 2. Februar

10.00 AH Blasiussegen - Segnung der Kerzen zu Mariä Lichtmess,
11.30 StM Blasiussegen - Segnung der Kerzen zu Mariä Lichtmess,
18.00 StM Blasiussegen,

Dienstag, 4. Februar

15.00 SC Confessions individuelles par un prêtre de l'extérieur,

Donnerstag, 6. Februar

17.00 SC Catéchisme des futurs premiers communiantes,

St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel
 Mail: st.clara@rkk-bs.ch
 Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat

Ariane Beringer, Fabienne Bingler,
 Ruth Hunziker
 Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
 Mo, Do: 14–16 Uhr, Fr. nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer
 Tel.: 061 685 94 50
 Philipp Christen, Jugendseelsorger
 Tel.: 061 685 94 61
 Susy Mugnes, Pastorale Mitarbeiterin
 Tel.: 061 685 94 56
 Andrea La Monaca,
 Erstkommunion, Firmung
 Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)

Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Austin Thayamattu, Prior
 Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
 Mail: austintiocd@gmail.com
 Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Susy Mugnes, Tel.: 061 685 94 56
assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester

Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
 Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Padre Marquiano Petez
 Tel.: 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Mission für Eritreischsprachige

Katholischer Gééz-Ritus
 Hagos Gebar, Tel.: 076 495 59 62
 Mail: gebarh510@gmail.com

75 Jahre Kirchweihe St. Michael

Gottesdienst am Samstag, 25. Januar, 18.30 Uhr in St. Michael

75 Jahre - das ist, je nach Blickwinkel, eine lange oder auch eine kurze Zeitspanne. Wie dem auch sei - vor 75 Jahren war die gesellschaftliche, wie auch die kirchliche Situation eine andere. In dieser Zeit ging man stillschweigend davon aus, dass alle Lebensbereiche von stetigem Wachstum gezeichnet sind. Diesem Zukunftsglauben verdanken wir in unserer Pfarrei die Kirche St. Michael.

Auch wenn heute - unter stark veränderten Vorzeichen - wir nur noch ausnahmsweise in St. Michael Gottesdienst feiern, der 75. Jahrestag ihrer Weihe darf nicht sang- und klanglos vorbeigehen.

Im Vorabendgottesdienst vom 25. Januar um 18:30 h feiern wir dieses 75 Jahr Jubiläum von St. Michael, einer Kirche, die bis in ihre Architektur ein sprechendes Zeugnis dieser Zeit ist. Zudem wissen wir, dass schon seit Jahren die kroatische Mission dort ihre gottesdienstliche Heimat gefunden hat und die Kirche wirklich gebraucht wird - wenn auch nicht mehr ganz so, wie vor 75 Jahren.

Auch das soll uns mit Dankbarkeit erfüllen.
 Pfr. Mario Tosin

Segen

Blasius-Segen

Am Samstag, 1. Februar um 17 Uhr, Sonntag, 2. Februar um 10 Uhr und Montag, 3. Februar um 9.30 Uhr wird der Blasiussegen im Gottesdienst in St. Clara gesendet.

Der Blasiussegen ist ein Schutz vor Halskrankheiten und allem Bösen.

Kerzensegnung

Im Gottesdienst am Sonntag, 2. Februar um 10 Uhr in St. Clara werden die selbst mitgebrachte Kerzen gesegnet.

Agathabrot

Im Gottesdienst am Mittwoch, 5. März um 9.30 Uhr werden die selbst mitgebrachten Agathabrote gesegnet.

Das gesegnete Brot soll vor Fieber und Krankheiten der Brust schützen und gegen Heimweh helfen.

Abschied von Rita King

Wer an die ehemalige Pfarrei St. Clara denkt, dem kommt, neben den jeweiligen Pfarrern, wohl immer auch Rita King in den Sinn. Als Sozialarbeiterin nahm sie eine zentrale Aufgabe in der Pfarrei wahr. Aber nicht nur das. Es gab kaum einen Anlass rund um den Lindenberg, an dem Rita nicht auf die eine oder andere Weise beteiligt war. Rita King rief den, damals «Mittagsclub» genannten, wöchentlichen Mittagstisch ins Leben, gestaltete zusammen mit dem Frauenverein die Seniorennachmittage, plante und leitete die jährlichen Seniorenferien und organisierte Jahr für Jahr mit viel Herzblut den «Santiglaus» - letzteres weit über ihre Pensionierung hinaus.



Bild: Rita King, 1. April 2024 (Paul King)

Die letzten Jahre ist es still geworden um Rita. Sie verbrachte diese Zeit in ihrer eigenen Welt im APH Dandelion. Am Sonntag, 12. Januar - während wir in der Kirche St. Clara den Got-

tesdienst feierten – ist Rita King heimgekehrt zum Vater des Lebens.

Am Mittwoch, 29. Januar um 14 Uhr feiern wir in St. Clara jenes Leben, für das sie sich mit allen Kräften eingesetzt hat; für all die Menschen, die bei ihr Hilfe finden durften. Wir vertrauen Rita dem Gott des Lebens an – in dankbarer Erinnerung für ihren jahrelangen Einsatz für die Gemeinschaft der Pfarrei und deren Menschen.

R.I.P.
Pfr. Mario Tosin

Gebetsstation zum Heiligen Jahr in St. Clara

In der Kirche St. Clara entsteht eine Gebetsstation zum Heiligen Jahr. Am Sonntag, 26. Januar wird sie im Gottesdienst um 10 Uhr eingeweiht. Kerzen zum Heiligen Jahr erhalten Sie in der Kirche St. Clara oder im Pfarrbüro für je 10 Fr..

Gebet

Rosenkranz

St. Clara Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr
St. Joseph Mo und Do, 17.00 Uhr
Do, 13.30 Uhr (englisch)
St. Michael Di, 18.15 Uhr
St. Christophorus Do, 17.15 Uhr; Sa, 17.45 Uhr
(wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung

St. Clara, Herz-Jesu-Freitag, 7. Februar

Vor dem Tabernakel St. Clara stille Anbetung nach der Heiligen Messe bis 12 Uhr.
"Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken." Mt 11.28

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara
Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph
Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*
Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara
Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*

*ausgenommen in den Schulferien.

Kollekten

25./26.1. Kirchenmusik Pfarrei
Mit Ihrer Hilfe für die Kirchenmusik werden Gottesdienste mit zusätzlichen Musikerinnen und Musikern noch feierlicher.

1./2.2. Caritas beider Basel- Familien an der Armutsgrenze
In der Schweiz haben Haushalte mit Kindern wesentlich häufiger mit finanziel-

len Schwierigkeiten zu kämpfen als vergleichbare Haushalte ohne Kinder. Helfen auch Sie mit, dass Familien in der Schweiz nicht von Armut betroffen sein müssen.

Ergebnisse:

24./25.12. Kinderspital Bethlehem	Fr. 3584.40
29.12. Lourdespilgerverein	Fr. 597.55
1.1. Kinderheim Kosovo	Fr. 644.60
5.1. Epiphanieofper	Fr. 595.40

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet
7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame Stille (nur Mo und Di)
18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet
19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Erster Samstag im Monat

15 bis 17 Uhr (Kk) stille Anbetung

Gebetsstunde MFM

Montag, 3. Februar, 14 bis 16 Uhr.

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster.

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 25. Januar

09.00 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
Ged. für Ida Käppeli-Schwarz und Walter Käppeli
17.00 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Michael
Eucharistiefeier
75 Jahre Kirchweihe
19.00 St. Joseph
Port. Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Januar

10.00 St. Clara
Eucharistiefeier

es singt "Chorale africaine",
Sacré-Coeur
10.30 St. Michael
Kroat. Eucharistiefeier
12.30 St. Joseph
Mass in English
14.00 St. Joseph
philip. Gottesdienst
17.00 St. Joseph
Lat. Hochamt
18.00 St. Clara
Santa Messa in Italiano
19.30 St. Clara
Eucharistiefeier Uni Gemeinde

Montag, 27. Januar

06.30 St. Michael
Kroat. Eucharistiefeier
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

17.30 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 28. Januar

06.30 St. Michael
Kroat. Eucharistiefeier
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
17.30 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
18.00 St. Clara
Feier-Abend
Gönnen Sie der Seele nach getaner Arbeit etwas Ruhe!
18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 29. Januar

06.30 St. Michael
Kroat. Eucharistiefeier
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
17.30 St. Joseph
Lat. Hochamt
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. Januar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier
19.00 St. Michael
Kroat. Eucharistiefeier mit
anschliessender Anbetung

Freitag, 31. Januar

06.30 St. Michael
Kroat. Eucharistiefeier
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 1. Februar

09.00 St. Joseph
Lat. stille Hl. Messe
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
17.00 St. Clara
Eucharistiefeier
19.00 St. Joseph
Port. Eucharistiefeier

Sonntag, 2. Februar

Darstellung des Herrn - Kerzensegnung
10.00 St. Clara
Eucharistiefeier
10.30 St. Michael
Kroat. Eucharistiefeier
12.30 St. Joseph
Mass in English
17.00 St. Joseph
Lat. Hochamt
18.00 St. Clara
Santa Messa in Italiano
19.30 St. Clara
Eucharistiefeier Uni Gemeinde

Montag, 3. Februar

Hl. Blasius
06.30 St. Michael
Kroat. Eucharistiefeier
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
mit Blasiussegen
17.30 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 4. Februar

06.30 St. Michael
Kroat. Eucharistiefeier
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.00 St. Clara
Feier-Abend
Gönnen Sie der Seele nach
getaner Arbeit etwas Ruhe!
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 5. Februar

Hl. Agatha - Brotsegnung
06.30 St. Michael
Kroat. Eucharistiefeier
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 6. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
17.30 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier
19.00 St. Michael
Kroat. Eucharistiefeier mit
anschliessender Anbetung

Freitag, 7. Februar

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
17.30 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Michael
Beichte, Kroat. Eucharistiefeier
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Mittwoch, 29. Januar

19.30 GGG Open Library Hirzbrunnen,
Lesegruppe Frauenforum
Einladung zur Lesegruppe - dies-
mal mit dem Buch "Apfeltage" von
Melissa da Costa.

Donnerstag, 30. Januar

12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 12
Uhr beim Pfarramt St. Clara.

Freitag, 31. Januar

18.30 Christophorus-Beizli
Herzliche Einladung zum Spielen
oder einfach nur zum gemütlichen
Beisammensein.

Montag, 3. Februar

15.00 St. Michael
WoSaNa - Zeit für Gebet - fällt
aus

Dienstag, 4. Februar

15.00 Allmendhaus im Hirzbrunnen,
ökum. Seniorennachmittag
Alle Interessierten sind zu einem
fasnachtlichen Nachmittag im
Allmendhaus eingeladen.
Kathrin Knoepfli und Team

Donnerstag, 6. Februar

12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 12
Uhr beim Pfarramt St. Clara.

Mittwoch, 12. Februar

11.45 St. Christophorus, ökumenischer
Mittagstisch
Es wird ein einfaches Menü
serviert. Der Erlös geht je zur
Hälfte an "Fastenaktion" und
"Brot für alle".

Unsere Verstorbenen

Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens. In
deinem Licht sehen wir das Licht.
Psalm 36,10

18.12. Margaritha Keller (geb. 1922)
12.1. Rita King (geb. 1941)

Wir bewahren allen Verstorbenen ein
treues Andenken und bleiben mit Ihren
Angehörigen im Gebet verbunden.

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Danila Witt, Patricia Pargger
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Pfarreiteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'Esprit

Araceli Espinoza, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.mision-basilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodriguez Juarez
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Don Bosco Gedenktag

Am 31. Januar gedenkt die katholische Kirche eines Mannes, dessen Leben und Werk wie kaum ein anderes die Vision von Bildung, Glauben und Mitmenschlichkeit verkörpern: Johannes Bosco, auch bekannt als Don Bosco. Geboren 1815 in einem kleinen Dorf in Italien, wuchs er in einfachen Verhältnissen auf und entwickelte früh ein Gespür für die Nöte der Jugend. Sein Leben und seine Vision prägen bis heute das Wirken der Salesianer, des von ihm gegründeten Ordens.

Ein Leben für die Jugend

Don Bosco wächst im tiefen Glauben und der Nächstenliebe auf. Schon als Kind hatte er den Wunsch, Priester zu werden. Nach seiner Priesterweihe im Jahr 1841 widmete er sich ganz der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen in Turin, einer Stadt, die von den sozialen Umwälzungen der Industrialisierung geprägt war. Don Bosco erkannte, dass viele Jugendliche Orientierung, Bildung und einen Ort der Geborgenheit brauchten. Er begann, sie aufzusuchen, mit ihnen zu reden, ihnen zu helfen und sie zu unterrichten.

Ein entscheidender Schritt in seinem Wirken war die Gründung der sogenannten Oratorien, einer Art Jugendzentrum, das Bildung, Freizeitaktivitäten und Glaubensvermittlung verband. Das erste Oratorium in Valdocco, Turin, wurde zum Vorbild für viele weitere Einrichtungen weltweit. Don Bosco war davon überzeugt, dass Erziehung auf drei Säulen beruhen sollte: Vernunft, Religion und Liebe.

Diese Methode, die heute als "präventives System" bekannt ist, zielte darauf ab, jungen Menschen mit Wärme und Verständnis zu begegnen, sie zu unterstützen und zu einem eigenverantwortlichen Leben zu führen.

Die Gründung der Salesianer

Um sein Werk fortzusetzen und auszubauen, gründete Don Bosco 1859 die "Gesellschaft des heiligen Franz von Sales", heute besser bekannt als Salesianer Don Boscos. Der Orden widmet sich bis heute der Bildung und Betreuung von Jugendlichen, insbesondere von denen, die in Armut oder schwierigen sozialen Verhältnissen leben. Später entstand auch der weibliche Zweig, die Don-Bosco-Schwestern, die sich ebenfalls der Jugend- und Sozialarbeit verschrieben.

Ein bleibendes Erbe

Don Bosco starb am 31. Januar 1888. Papst Pius XI. sprach ihn 1934 heilig und ernannte ihn zum "Vater und Lehrer der Jugend". Sein Vermächtnis lebt in den weltweit aktiven Einrichtungen der Salesianer weiter. Schulen, Ausbildungszentren, Waisenhäuser und Jugendprogramme in über 130 Ländern tragen dazu bei, seine Vision in die Tat umzusetzen.



Was können wir von Don Bosco lernen?

Don Bosco lehrt uns, die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ernst zu nehmen und ihnen mit Geduld und Liebe zu begegnen. Er zeigt, wie wichtig es ist, Hoffnung zu schenken und einen sicheren Raum zu schaffen, in dem sich junge Menschen entfalten können. In einer Zeit, die von schnellen Veränderungen und Unsicherheiten geprägt ist, bleibt seine Botschaft aktuell: Es ist unsere Aufgabe, die Jugend zu unterstützen und zu begleiten, damit sie ihre Talente entfalten und zu einer gerechteren Welt beitragen kann.

Text: Katharina Mey, Pfarrei Heiliggeist

Foto: Pixabay

Pfarreise 2025 – Jetzt letzte Plätze sichern!

Erleben Sie die Kunst und Kultur Belgiens und Holland! Für unsere Pfarreise vom 27. September bis 4. Oktober sind noch wenige Plätze verfügbar.

Melden Sie sich jetzt im Sekretariat unter 061 331 80 88 oder per E-Mail an katharina.mey@rkk-bs.ch.

Alle Infos unter www.heiliggeist.ch/aktuell

Konzertreihe Orgel und Klavier

Sonntag, 26. Januar, 17.00 Uhr

Die Konzertreihe in der Heiliggeistkirche in Basel, die nun bereits zum 40. Mal in Folge veranstaltet wird, verbindet in diesem Jahr Musik von **Johann Sebastian Bach** mit Werken von **Franz Liszt**.

Zwei arrivierte Künstler, **Andriy Dragan** (Klavier) und **Martin Sander** (Orgel), gestalten dieses dritte Konzert unserer Konzertreihe. Am Klavier erklingen Bachs **Präludium und Fuge in Cis-Dur** sowie seine **Toccata in e-Moll**, während an der Orgel Bachs kraftvolles **Präludium und Fuge in c-Moll** zu hören sind. Von Liszt erleben wir die poetische und hochvirtuose Legende **Die Vogelpredigt des heiligen Franziskus von Assisi** sowie die **Ungarische Rhapsodie Nr. 6**. Martin Sander, Professor für Orgel an den Musikhochschulen in Basel und München, interpretiert zudem die knapp 30-minütige **Fantasie und Fuge über Ad nos, ad salutarem undam**.

Sonntag, 2. Februar, 17.00 Uhr

Im vierten Konzert gibt es ein Wiederhören und Wiedersehen mit dem **Blechbläserensemble Brasseria** und seinem neuen Programm, das in den letzten drei Jahren bereits begeistern konnte. Dabei erleben wir erneut die faszinierenden Klänge von sechs Trompeten, vier Posaunen, Euphonium, Horn, Tuba und Schlagwerk. Sowohl die Strahlkraft der Blechbläser als auch ihre subtilen Klänge werden den Kirchenraum erfüllen. Zu hören sind unter anderem Arrangements von mehrchörigen **Gabrieli-Sonaten**, die Ouvertüre **Der Barbier von Sevilla** von Rossini, die sanfte **Pavane** von Gabriel Fauré, Edward Elgars mitreißendes **Pomp and Circumstance**, Borodins **Polovtsian Dances** sowie eine Uraufführung: Morgen Andresens **The Sound of Brasseria**. Die Leitung übernimmt Joachim Krause.

Kinderspital in Bethlehem

Während der Gottesdienste und verschiedenen Anlässe in der Adventszeit haben die English Speaking Roman Catholic Community of Basel und die Pfarrei Heiliggeist Schoggiherzen verkauft. **Insgesamt wurden Fr. 890.85 eingenommen** und auf das Konto der Adventsaktion in Sursee überwiesen.

Herzlichen Dank an alle, die ein oder mehrere Herzen erworben oder einen Betrag gespendet haben! **Der Erlös kommt dem Kinderspital in Bethlehem zugute.**

Infoabend Zypernreise

Donnerstag, 6. Februar, um 19.30 Uhr
Pfarrzentrum L'Esprit

Vom 8. - 22. November bietet die Pfarrei Heiliggeist und OFFLine eine 2-wöchige Kulturreise mit spirituellen Akzenten nach Zypern, der "Insel der Götter und Heiligen", an. Alle weiteren Informationen zu dieser einzigartigen Reise unter:
www.heiliggeist.ch/aktuell



Foto: zVg Take It Travel AG

Nachruf Lilo Leuenberger

Das Elisabethenwerk Don Bosco und alle Pfarreiangehörigen trauern um Lilo Leuenberger. Nach einem langen Spitalaufenthalt ist sie im November 2024 unerwartet zuhause verstorben. Seit Mitte der 1990er-Jahre setzte sie sich in vielfältiger Weise für die Menschen in der damaligen Pfarrei Don Bosco und später in der Pfarrei Heiliggeist ein. Zunächst leitete sie Seniorenturnen im Auftrag der Pro Senectute, erst im Pfarreiheim Don Bosco, später im Pfarrzentrum Heiliggeist. Ab 1997 engagierte sie sich 20 Jahre lang im Team der Seniorenferien Don Bosco, wo sie regelmäßig Turnrunden anbot. Seit 1998 war sie zudem Mitglied des Vorstandes des Elisabethenwerkes Don Bosco. Gemeinsam mit dem Team gestaltete sie monatliche gesellige Nachmittage, den Aperó zum Patrozinium, Grillanlässe und den jährlichen Ausflug. Dabei kochte, buk und umsorgte sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stets mit Herz und Hingabe. Als leidenschaftliche Fasnächtlerin bereicherte sie die Anlässe mit Geschichten, Larven für die Fasnachtsstube und dem Schnitzelbanng-Singen. Lilo Leuenberger wurde von den Freiwilligen, den Teilnehmenden der Anlässe und dem Team der Pfarrei Heiliggeist für ihren Humor, ihre Zuverlässigkeit, ihre Hilfsbereitschaft und Offenheit sehr geschätzt. Wir hoffen, dass sie nun Frieden gefunden hat und werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Text: Vorstand EW und Team Heiliggeist

Wandergruppe Don Bosco & Heiliggeist

Dienstag, 28. Januar

Endstation Neuweilerstrasse – Neuwiller – Neuweilerstrasse

Besammlung: 10.00 Uhr Endstation 8er. Wir laufen über den Bielweg nach Neuwiller, ca. 1 ¾ Stunden. Mittagessen im Restaurant Stark. Nachmittags übers Chrüz zur Endstation vom 8er ca. 1 Stunde. Dem Wetter entsprechendes Schuhwerk.

Anmeldung: Bis Montag, 27. Januar, 12.00 Uhr, bei Cornelia Epprecht.

Leitung und Info: Cornelia Epprecht, 079 645 01 71, Christine Heinzelmann, 076 381 05 78

Patrozinium Don Bosco

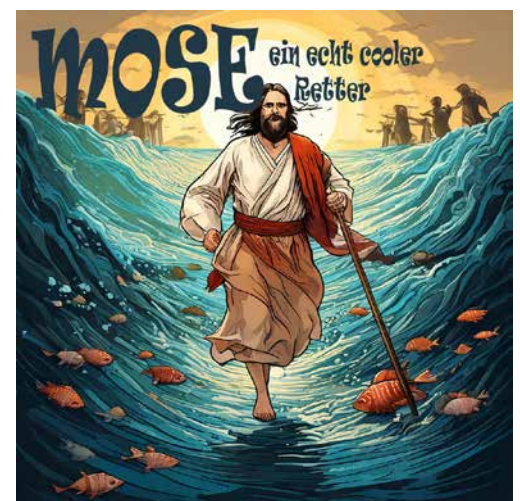
Am **30. Januar** feiern wir das Patrozinium der Kirche Don Bosco im Gottesdienst um **11.00 Uhr in der Kapelle Don Bosco**. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro mit kleiner Stärkung im Foyer eingeladen.

Tagesferien

„Mose – Ein echt cooler Retter“

Die Pfarrei Heiliggeist veranstaltet in der ersten Fasnachtsferienwoche von **Montag, 3. bis Freitag, 7. März** Tagesferien für Kinder der 2. - 6. Primarschulklasse. Wir lernen die Geschichte von Mose kennen und studieren ein Musical dazu ein, welches wir am Ende der Woche aufführen werden. Ausserdem gestalten wir die Woche mit diversen Impulsen, Ausflügen, Spielen, Liedern und Kreativem zum Thema Mose.

Alle Informationen finden Sie unter:
www.heiliggeist.ch/aktuell



Grafik: Adobe Firefly

Kaffee und Gipfeli

Im Foyer der Kapelle Don Bosco findet am **Donnerstag, 6. Februar**, ab 9.45 Uhr ein Kaffee und Gipfeli (je Fr. 2.-) mit Christa Fräulin statt, zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Im Anschluss feiern wir um **11.00 Uhr** einen **Gottesdienst in der Kapelle Don Bosco**.

Besinnungsmorgen

Frauengemeinschaft Heiliggeist

Am **Samstag, 1. Februar**, lädt die Frauengemeinschaft Heiliggeist zu einem Besinnungsmorgen ein. Unter dem Thema „Ein Segen sein“ sind alle herzlich eingeladen, sich von **8.30 bis 12.00 Uhr** im **Pfarreizentrum L'Esprit** eine Auszeit für die Seele zu gönnen. Bitte melden Sie sich bis spätestens 29. Januar an – entweder über das Sekretariat Heiliggeist (061 331 80 88) oder direkt bei Monika Burger (061 332 26 62).

Wir freuen uns auf einen inspirierenden Vormittag in gemeinsamer Runde!

OFFLine Angebote

Exerzitienwochenende

«Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat...»

Freitag, 14.2. von 14.00-19.00 Uhr, Abschluss mit gemeinsamen Nachtessen im Schweigen.
Samstag 15.2. von 9.00-17.00 Uhr, Mittagessen im Schweigen.

Sonntag, 16.2. von 10.00-16.00 Uhr, Mittagessen im Schweigen.

Anmeldung bei Monika Widmer Hodel

www.offline-basel.ch/bericht/6268

Misión Católica de Lengua Española

Citas en la misión

Para una información detallada sobre las celebraciones y actividades de la Misión de Lengua Española, por favor, consulte la página 10.

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

Weekly Mass continues at the regular time of 17:30 on Sunday afternoons. The Word of God program for our younger children is now available during Mass. Looking ahead, on Sunday 16th February following Mass we will have a coffee social in the Hall. All are welcome.

Kollekten

26. Januar HG: Caritas beider Basel
2. Februar HG: SolidarMed

Ergebnisse:

HG: 24./25.12. Kinderspital Bethlehem: Fr. 8437.85; 26.12. Villa Maria: Fr. 718.40; 29.12. Kinderhilfswerk NOAH: Fr. 676.40
BK: 4.1. Epiphanielkollekte für Kirchenrestaurationen (IM): Fr. 179.50

Gottesdienste

Sonntag, 26. Januar

- 10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
- 10.30 Heiliggeist
Kommunionfeier mit KinderKirche (K. Schulze)
Apéro durch Frauengemeinschaft
- 11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
- 17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Mittwoch, 29. Januar

- 09.30 Heiliggeist
Gottesdienst mit Totengedenken

Donnerstag, 30. Januar

- 11.00 Don Bosco
Gottesdienst zum Patrozinium
Gedächtnis für Aimé und Jeanne
Theurillat

Freitag, 31. Januar

- 18.00 Bruder Klaus
Lectio Divina

- 18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Sonntag, 2. Februar

- 10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
- 10.30 Heiliggeist
Eucharistiefeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen (A. Schalbetter)
Apéro durch Synode
- 11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
- 17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 4. Februar

- 18.00 Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 5. Februar

- Hl. Agatha
- 09.30 Heiliggeist
Gottesdienst
Gedächtnis für René Zeugin-Löhr

Donnerstag, 6. Februar

- Hl. Paul Miki und Gefährten
- 11.00 Don Bosco
Gottesdienst

Freitag, 7. Februar

- 09.30 Dorothea-Kapelle Bruder Klaus
Ökumenisches Morgengebet
anschliessend Bibelgespräch
- 18.00 Bruder Klaus
Adoración Eucarística
- 18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Donnerstag, 30. Januar

- 18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendmeditation OFFLine

Donnerstag, 6. Februar

- 18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendmeditation OFFLine

St. Franziskus

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
mit Schwerpunkt Kinder,
Jugend und Familien
Stefan Kemmler, Leitender Priester
Martin Föhn, Mitarbeitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger, 061 641 40 00

Mittagstisch

Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Ćosic,
061 692 76 40 / 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: Pfarrei St. Franziskus Riehen-
Bettingen



Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:

Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

Damit der Funke überspringt



Brennt das Feuer noch in uns? "Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe"... so habe ich in Jugendgottesdiensten in den 70er Jahren gesungen. Brennt die Flamme noch in mir, in uns? Die Flamme des Glaubens, der Begeisterung, das Feuer für Gott, der sich zeigt im brennenden Dornbusch und von sich sagt: "Ich bin da."? Das Feuer der Geistkraft, die in Feuerzungen und sehr stürmisch auf die Apostel und Apostelinnen herabkam und sie aus ihrer Angst und Verzagtheit herausholte. Das Feuer der ersten Christinnen und Christen, die nicht anders konnten als zu erzählen von Gott, der die Liebe ist, von Jesus, der Heil und Heilung und Befreiung bringt, von der Geistkraft, die beflügelt und bewegt. Und wir heute? Brennt das Feuer noch? Treibt uns die Geistkraft an, mit Jesus Christus unterwegs zu sein, weiterzugeben, was wir von ihm erfahren haben? Sind wir beflügelt und beschwingt für den Glauben, für das, was uns trägt und prägt, manche ihr ganzes Leben seit Jahrzehnten?

Unsere Pfarrei wird in diesem Jahr 75 Jahre alt. Sie ist schon im fortgeschrittenen AHV-Alter, aber die, die sich in ihr engagieren, haben dieses Alter zumindest innerlich noch nicht erreicht. Sie sorgen dafür, dass der Funke überspringt. Unsere Pfarrei hat als Pfarrpatron den heiligen Franziskus, der in seinem Sonnengesang von "Bruder Feuer" sang und selber brannte für Gott, für die Kirche, für die Armut.

Nähren wir das Feuer in uns, damit der Funke überspringt auch über die 75 Jahre hinaus.

Lassen wir uns immer neu anstecken mit der Flamme des Glaubens und der Liebe. Verschiedene Anlässe im Jubiläumsjahr sollen dazu beitragen. Als nächstes der Filmabend zum heiligen Franziskus am Dienstag, 25. Februar, um 19.00 Uhr im Pfarreiheim. Herzliche Einladung.

Und am Wochenende 1./2. Februar, am Fest "Darstellung des Herrn", auch "Lichtmess" genannt, segnen wir in den Gottesdiensten Kerzen sowohl für den kirchlichen Gebrauch als auch für daheim. Sie können gern Ihre Kerzen mitbringen und zu den Kirchenkerzen stellen (bitte ohne Tasche) und segnen lassen, damit sie Segen bringen bei Ihnen zu Hause. Und damit der Funke überspringt.

Der Funke vom Anfang, er hält das Feuer am Leben und wird uns in die Zukunft begleiten, uns leuchten und wärmen: "Sei gelobt, mein Herr, durch Bruder Feuer, durch den du die Nacht erleuchtest. Schön ist er und fröhlich und kräftig und stark."

Dorothee Becker

Erstkommunion-Familientag

Wie geht beten?

Am Sonntag, 26. Januar, findet das dritte Treffen der Erstkommunionvorbereitung statt. Der Tag beginnt mit einem Familiengottesdienst mit der ganzen Pfarrei. Fortgesetzt wird der Anlass mit einem kreativen Workshop für die Erstkommunionkinder, ihre Eltern und Geschwister zum Thema "Beten". Wir wünschen den Erstkommunionfamilien einen schönen und inspirierenden Tag!

Mittagstisch

Am Dienstag, 28. Januar und 4. Februar, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis jeweils Montag 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

Ökumenischer Seniorennachmittag

im Rahmen der weltweiten Gebetswoche

Am Mittwoch, 29. Januar, 14.30 Uhr im Pfarreiheim. Besinnung mit Gemeindeleiterin Dorothee Becker und Pfarrer Dan Holder, Musik: Die Duoformation Gian und Paul (Gitarre und Klavier). Gemeinsam geniessen wir ein feines Zvieri. Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen!

Im Namen des ökumenischen Teams Martha Furrer

Ökumenisches Taizégebet

Herzliche Einladung am Montag, 3. Februar, um 18.00 Uhr in der Kapelle.

Frauenvereinigung St. Franziskus

Gemütlicher Filmnachmittag mit Kaffee und Kuchen

Wir treffen uns am Mittwoch, 5. Februar, um 14.30 Uhr im Pfarreiheim und schauen den

Film "Die Kinder des Monsieur Mathieu" an. Ein berührender Film von Arthur Cohn. Gerne darf der Partner oder die Freundin mitkommen. Unkostenbeitrag: 5.00 CHF.

Visionsprozess: Gottesdienst und Workshop

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Sonntag, 9. Februar, 10.30 Uhr. Er wird von Martin Föhn zum Thema Visionsprozess gestaltet. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zu einem kleinen Apéro und einem stündigen Workshop zum Visionsprozess eingeladen. Weiter Infos unter www.rkk-bs.ch/visionsprozess

Aus dem Pfarreirat

Es wurde die Erneuerung und Verbesserung der Aussenbeleuchtung auf den Zugangswegen zur Kirche beschlossen. Der Pfarreirat hat über die Anlässe im Jubiläumsjahr 2025 und den Festtag diskutiert. Das Programm konkretisiert sich und ein Flyer ist am Entstehen.

Weitere Mithelfende sind immer willkommen und dürfen sich sehr gerne melden.

Sonnenstrom

Die Solaranlage auf dem Dach des Pfarreiheims hat im vergangenen Jahr 32'600 Kilowattstunden Strom erzeugt. Das ist ungefähr so viel, wie 8 vierköpfige Familien pro Jahr verbrauchen.



Foto: Philipp Wiebe / pixelio.de

Kollekten

25./26. Januar: Caritas BS
1./2. Februar: Katharinawerk, Basel

Gottesdienste

Samstag, 25. Januar

17.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
(M. Föhn/D. Becker)
JM für Wilhelmine Schmid und Angehörige, Anna Stauffer, Margrit Garbely
JZ für Henriette Hänggi
M für Marie und Jiri Karbula

Sonntag, 26. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis
10.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier mit den Erstkommunionfamilien
(M. Föhn/H. Döhling/D. Becker)

Montag, 27. Januar

15.00 St. Franziskus
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 29. Januar

17.00 St. Franziskus
Anbetung

Donnerstag, 30. Januar

09.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
JM für Ida Müller-Iten
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Samstag, 1. Februar

17.30 St. Franziskus
Kommunionfeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen
(D. Becker)

Sonntag, 2. Februar

Darstellung des Herrn (Lichtmess)
10.30 St. Franziskus
Kommunionfeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen
(D. Becker)

Montag, 3. Februar

Hl. Blasius
15.00 St. Franziskus
Rosenkranzgebet
18.00 St. Franziskus
Ökumenisches Taizégebet

Donnerstag, 6. Februar

09.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Freitag, 7. Februar

Herz-Jesu-Freitag
17.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
M für Rosmarie und Pius Fankhauser-Albert

Unsere Verstorbenen

Marcel Naas-Renner (*1948)
Paul Denfeld-Herkommer (*1934)
Die Hoffnung auf die Auferstehung schenke den Angehörigen Trost.

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht

Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)

Gemeinschaftsgefühl zurückließ. Die Mischung aus Musik, berührenden Geschichten und der Freude über die Tombola-Preise machte den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Text: Anouk Battefeld, Diakonie - Fotos: Anouk Battefeld, Corinna Stakelbeck

Organisation arbeite. Dieses sinnstiftende Umfeld schätze ich.

Was hat Dich dazu bewegt, Dich bei dieser kirchlichen Stelle zu bewerben? Das ist auf eine Art Zufall - ich habe die Ausschreibung gesehen und spontan reagiert. Vielleicht sollte es aber auch so sein.

Was hilft Dir abzuschalten, wenn Du aus dem Büro weggehst? Natur, Schwimmen und Musik.

Was ist eine Erkenntnis der Arbeit hier, nach den ersten drei Monaten? Es sind zwei. Eins: Das gemeinsame Ziel der Spezialseelsorgenden hier wirkt sich auf die Zusammenarbeit aus. Das gefällt mir. Und zwei: Ich bekomme einen ganz neuen Einblick in das, was die römisch-katholische Kirche macht und was sie alles umfasst.



Fragen und Foto: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

...Fortsetzung Dreikönigsapéro 2025

Die Gäste hatten die Chance, einzigartige Preise zu gewinnen. Die Palette reichte von kulinarischen Delikatessen über künstlerische Engelfiguren aus Gips bis zu grosszügigen Gutscheinen. Natürlich gab es auch für Kinder passende Preise wie Lesebücher und Spielsachen. Die Freude über die Preise war gross und trug zur feierlichen Stimmung bei.



Der Dreikönigsapéro 2025 war ein gelungener Auftakt ins neue Jahr, der die Gäste mit positiven Erinnerungen und einem gestärkten

Dreh- und Angelpunkt der Spezialseelsorge

Zwar ist sie schon seit Oktober 2024 an ihrem Platz an der Riehentorstrasse, doch ein bisschen Zeit zum Ankommen musste sein: Sara Annicchiarico kümmert sich um Tür, Telefon und Technik und erlebt ruhige und wirbelige Zeiten an ihrem Pult im zentralen Raum der Spezialseelsorge.

Wie lange bist Du jetzt hier im Büro der Spezialseelsorge? Ich bin hier seit Oktober 2024. **An welchen Tagen trifft man Dich hier in der Regel an?** Man trifft mich Dienstags, Mittwochs und Donnerstags.

Was gehört zu Deinen Aufgaben und was davon machst Du mit links? Zu meinen Aufgaben gehören administrative und organisatorische Aufgaben der Spezialseelsorge, ich bin Dreh und Angelpunkt für alle Spezialseelsorgenden. Ich kümmere mich auch um die Gestaltung verschiedener Flyer. Das mache ich mit links.

Was ist der grösste Unterschied zu vorherigen Arbeitsorten? Das kirchliche Umfeld - es ist das erste Mal, dass ich für eine Non-Profit-

Sieben Fragen ...

Sich selbst zu interviewen oder einfach etwas ins Blaue zu schreiben? Ungern. Also habe ich den Publizisten Matthias Zehnder gebeten, mir ein paar Fragen zu meinem Wechsel innerhalb der Spezialseelsorge der römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt zu stellen.

Bei Robert Lemke hiess die Frage: «Was bin ich» - und was bist Du? Mit dem Studium in katholischer Theologie und der Ausbildung zur Pfarreiseelsorgerin würde ich sagen: Eine ausgebildete Generalistin. Privat würde ich sagen, eine Alltagspilgerin. Mit Blick auf meinen beruflichen Wechsel: Ich bin die neue

Fachverantwortliche Kommunikation der römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt.

Du hast in der «Seelsorge im Tabubereich» gearbeitet, als Seelsorgerin im Laufental-Lützelental und zuletzt als Co-Leiterin der Offenen Kirche Elisabethen – warum kehrst Du der Seelsorge den Rücken? Ob ich der Seelsorge tatsächlich den Rücken kehre, weiss ich ehrlich gesagt gar nicht, doch darüber müsste ich noch nachdenken. Den Wechsel aus der klassischen Seelsorgetätigkeit mache ich, weil ich meine ursprüngliche Arbeit mehr vermisst habe, als ich gedacht hätte. Von 2013 bis 2019 habe ich für den Mantelteil vom Aargauer Pfarrblatt Horizonte als Journalistin und Redaktorin geschrieben, redigiert und fotografiert. Jetzt mache ich das für den Pastoralraumteil des neuen Pfarrblatts Nordwestschweiz «Lichtblick». Es ist also eine Art nach Hause kommen, auch wenn die Kommunikation natürlich noch viel mehr und anderes umfasst.



Du bist und bleibst aber der römisch-katholischen Kirche treu – warum? Diese Frage stelle ich mir tatsächlich seit Jahren regelmässig: Ich glaube kann nicht anders. Das ist einerseits hin- und wieder anstrengend, denn mit Aspekten des «römisch» hadere ich. Doch das «katholisch» ist so sehr Teil von mir, dass ich das nicht aufgeben will. Katholisch ist eine grosse, sehr bunte und auch widersprüchliche Gemeinschaft durch die Zeit und davon Teil zu sein ist schön.

Was erhoffst Du Dir von Deiner neuen Arbeit als Fachverantwortliche Kommunikation der RKK-BS – und was fürchtest Du? Die Furcht ist, dass die Dynamik der Polarisierung auch innerkirchlich stärker wird und zu einer extremen Zersplitterung führt, die das Verbindende vollkommen vergisst oder verliert. Kommunikation würde dann ins Leere

laufen, meine Arbeit würde schwierig. Meine Hoffnung ist, dass meine Arbeit dazu beiträgt, dass die römisch-katholische Kirche in Basel-Stadt realistisch wahrgenommen wird; dass sie weder – Entschuldige bitte den Begriff – verteufelt noch überhöht, sondern als Gesprächspartnerin mit einer eigenen, immer ungewohnt(er)en Perspektive auf die Themen der Menschen akzeptabel wird.

Die Medien sind voller schlechter Nachrichten – was hält Dich aufrecht und hilft Dir, Dich diesen Medien jetzt auch beruflich auszusetzen? Der Entscheid, nur bestimmte Medien zu konsumieren. Zeit ohne Medien. Dem, was ich «auf der Strasse» im direkten Kontakt mit meinen Mitmenschen erlebe, mehr zu vertrauen als der Druckerschwärze oder den Pixeln am Bildschirm. Ganz zentral: mich selbst nicht so wichtig zu nehmen. Vor mir haben viele Menschen schwierige Zeiten erlebt, nach mir wird das auch so sein. Die eigene Person im Verhältnis zum Gesamten zu betrachten, schenkt mir Gelassenheit; mein Glaube hilft auch Schwieriges zu *durchleben*.

Was erhoffst Du Dir, dass man es dereinst über Deine Arbeit an der neuen Stelle sagt? Ui... Ich hoffe, rückblickend wird man sagen, dass ich meine Arbeit mit Freude an der Sache, Freundlichkeit für die Mitmenschen und Klarheit in den Inhalten gemacht habe.

Dein letztes Wort? Anfangen...

Fragen: Matthias Zehnder - Foto: Sara Annicchiarico

... und ein «Hallo»



Die Suche nach einer neuen römisch-katholischen (Co-)Leiterin an der Offenen Kirche Elisabethen läuft. Damit «der laufende Betrieb» bis zur Neubesetzung gewährt bleibt,

wurde eine Interimslösung gefunden. Simone Di Gallo (30) kümmert sich ab 1. Februar mit 30 Stellenprozent um die notwendigen Belange. Simone Di Gallo hat Theologie in Fribourg und Bern studiert und von 2022 bis 2024 die Berufseinführung des Bistums Basel absolviert.

Text: Kommunikation RKK BS - Foto: Frank Lorenz

Religionspädagogische Ausbildung Oekmodula

Die religionspädagogische Ausbildung Oekmodula richtet sich an Frauen und Männer, die gerne Kinder und Jugendliche auf ihrem religiösen Entwicklungsweg begleiten und mit ihnen gerne nach dem Woher, Wohin und Wozu des Lebens fragen. Im Januar hat das religionspädagogische Grundlagenmodul «Religiöse Lernräume gestalten» begonnen. Im Februar startet das theologische Grundlagenmodul «Grundlagen theologischen Arbeitens».

Einstieg noch möglich

Durch den modularen Aufbau der religionspädagogischen Ausbildung ist auch noch im Frühjahr ein Start mit der Ausbildung möglich. Sollten sie Interesse an der Ausbildung oder Fragen haben, so können sie sich im Rektorat für Religionsunterricht Regina Erleka, Lindenberg 12, 4058 Basel, Tel. 061 690 28 81, alternativ per mail an regina.erleka@rkk-bs.ch oder direkt bei OekModula, info@oekmodula.ch melden.

Text: Regina Erleka, Rektorat für Religionsunterricht

Fundstück auf dem Weg

Die Morgensonne sorgt auf der Wettstein- und der mittleren Brücke für Schattentheater. Velo, Autos, Drämmli und Fussgänger. Je nachdem von wo man schaut, sind die Schatten vor (oder nach) ihren Verursacher:innen zu sehen. Nicht alles, was sichtbar ist, ist auch greifbar.



Text und Foto: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Agenda

Liturgie

Sonntag, 26. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis: Neh 8,2–4. a5–6.8–10; 1 Kor 12,12–31a (oder 12,12–14.27); Lk 1,1–4; 4,14–21

Sonntag, 2. Februar

Darstellung des Herrn, Lichtmess: Mal 3,1–4; Hebr 2,11–12.13c–18; Lk 2,22–40 (oder 2,22–32)

Veranstaltungen

Zmorge von Frauen für Frauen

Der **Frauenbund Basel-Stadt** lädt jeden letzten Dienstag im Monat zu einem feinen **Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen** ein. Ein gemütliches Zmorge mit **interessanten Gesprächen** und Begegnungen am **Dienstag, 28. Januar, von 9 bis 11 Uhr, im Begegnungszentrum, Nonnenweg 21, 4055 Basel**. Anmeldung bitte zwei Tage vor dem Anlass: Tel. 061 272 35 44 oder per Mail: info@frauenbund-basel.ch

Leonhards-Club – Respekt (los)

Der **Leonhards-Club**, die Seniorengruppe 60+ des Forum für Zeitfragen, lädt ein zum Gespräch über Respekt. Respekt gilt als Schlüssel der Menschlichkeit. Was ist für dich respektvoll? Vor was hast du Respekt? Muss Respekt erst verdient werden oder steht er allen zu? Gibt es Respekt zwischen Jung und Alt? Gibt es Grenzen dessen, was für dich zu respektieren ist? **Montag, 3. Februar, 17.00 Uhr, im Coworking-Raum, Gundeldingerstrasse 372 in Basel.**

Vortrag und Gespräch – Radikalisierte Religion: Fundamentalismus und Fanatismus

Beispiele für radikalisierte Formen der Religion muss man nicht lange suchen. Sie begegnen uns ständig, und es gibt sie in allen Religionen. Der **Vortrag des emeritierten Theologieprofessors Dr. Reinhold Bernhardt**, beleuchtet verschiedene Formen radikalisierte Religion und fragt nach den Bedingungen, unter welchen sich solche Formen ausbilden. Psychologische, soziologische und religionsanalytische Deutungen kommen in den Blick. Am Ende steht die Überlegung, wie man mit diesen Radikalisierungen umgehen und was man ihnen entgegensetzen kann. Eine Veranstaltung des **Forums für Zeitfragen am Mittwoch, 5. Februar, um 19 Uhr im Zwinglihaus in Basel.**

Gottesdienst für Menschen mit Beeinträchtigung

In der **Offenen Kirche Elisabethen, Basel**, findet am **Sonntag, 2. Februar, um 10.30 Uhr**, ein Gottesdienst zusammen mit Menschen mit einer Beeinträchtigung statt. Eine fröhliche Feier für alle, gemeinsam gestaltet mit Menschen mit einer Beeinträchtigung unter Mitwirkung von SchauspielerInnen aus verschiedenen Wohngruppen und den «Konzertanten».

Kulturreise nach Zypern

OFFLine, das Ökumenische Zentrum für Meditation und Seelsorge, bietet eine **kulturelle Reise nach Zypern** an vom **8.–22. November 2025**. Zypern, die Insel der Götter, voller Licht, Schönheit und Gegensätze. Gemäss der antiken Mythologie hat Aphrodite, die griechische Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit, die Küste von Zypern als ihren Geburtsort ausgewählt. Ebenso finden sich in den zahlreichen Kirchen und Klöstern Ikonen von Maria und Heiligen mit archaischer Kraft und grosser Ausstrahlung. **Informations-**

abend: Donnerstag, 6. Februar, 19.30 Uhr, im Saal des Pfarreizentrums L'Esprit, Laufenstrasse 44, 4053 Basel mit Katrin Schulze und Elena Mala. **Anmeldung** und Rückfragen bei Katrin Schulze (katrin.schulze@rkk-bs.ch)

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 26. Januar

Evangelischer Gottesdienst aus Ingelheim, Thema: Mitgefühl üben. ZDF, 9.30 Uhr

Sonntag, 2. Februar

Heilige Messe, ServusTV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst aus St. Pölten, Thema: Jesus, Licht der Welt. ZDF/ORF 2, 9.30 Uhr

Sternstunde Kultur: Müssen wir Angst vor der Zukunft haben? Bange Fragen bestimmen die Gegenwart: Wie stabil sind liberale Demokratien? Kommt der Krieg auch nach Westeuropa? Was wird aus dem Wohlstand, dem Klima, den Renten? Soziologe Andreas Reckwitz über den Siegeszug der Moderne, und warum sich Verlustängste und Fortschrittsglaube nicht ausschliessen. Moderation: Wolfram Eilenberger ; 3Sat, 9.05 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel, Tel. 061 262 11 55, www.telebibel.ch

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel 032 520 40 20

Filmtipp

L'Histoire de Souleymane



Die Geschichte von Souleymane spielt in Paris, könnte aber auch in einer anderen europäischen Grossstadt spielen, und Souleymane könnte auch Omar oder Asan heissen. Souleymanes Geschichte ist die vieler Menschen, die ihre Heimat verlassen und einen gefährlichen Weg auf sich nehmen in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Souleymanes Reise hat in Guinea begonnen, und nun hetzt er durch die Strassen von Paris auf seinem Fahrrad und liefert Essen aus. Als Asylsuchender muss er das schwarz machen. Die Lizenz zum Ausfahren mietet er bei einem Mittelsmann, dem er dafür einen guten Teil seiner Einkünfte sofort wieder abgeben muss. Souleymanes Leben ist ein immerwährender Wettlauf mit der Zeit, während der Tag der Befragung auf dem Migrationsamt immer näher rückt. Laiendarsteller Abou Sangaré wurde für seine beeindruckende Darbietung in Cannes und an den European Film Awards als bester Hauptdarsteller ausgezeichnet.

Eva Meienberg

«L'Histoire de Souleymane», Frankreich 2024;
Regie: Boris Lojkine; Besetzung: Abou Sangaré (Souleymane),
Nina Meurisse (Ofpra-Beamtin), Alpha Oumar Sow (Barry);
Verleih: trigon-film.ch. | Kinostart: 16. Januar

Neujahrsvorsätze



Haben Sie auch Vorsätze fürs neue Jahr gefasst? Und halten Sie nach einem Monat noch durch? Hier kommen sieben interessante Fakten zum Thema Neujahrsvorsätze:

1. In der Schweiz fassen 59,1% der Menschen Neujahrsvorsätze – mehr als in den Nachbarländern.
2. Die häufigsten Vorsätze? Mehr als die Hälfte der Schweizer/innen möchte sich gesünder ernähren, gefolgt von 45% die das Ziel haben, mehr Sport zu treiben, und 40%, die ihre Finanzen verbessern wollen.
3. Der Ursprung ist nicht gänzlich geklärt. Eine Theorie besagt, dass die Tradition, Neujahrsvorsätze zu fassen, über 4000 Jahre zurück reicht und aus dem antiken Babylon kommt. Die Menschen versprachen ihren Göttern, Schulden zu begleichen und geliehene Gegenstände zurückzugeben.
4. Fast 80% der Menschen geben ihre Vorsätze bis zum 19. Januar auf.
5. An der Formulierung hakt's: Vorsätze scheitern oft, weil sie zu vage formuliert sind.
6. Studien zeigen, dass Vorsätze, etwas Neues zu erreichen, besser eingehalten werden als solche, die darauf abzielen, etwas aufzugeben.
7. Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass Menschen mit sozialer Unterstützung eine höhere Erfolgsquote bei der Umsetzung ihrer Neujahrsvorsätze haben. Die Einbindung von Freunden oder Familie kann die Motivation steigern und so die Wahrscheinlichkeit erhöhen, die gesetzten Ziele zu erreichen.

Witz

Der neue Pfarrer hat gerade sein Büro bezogen. Plötzlich klopft es an der Tür; es ist der Messmer. Denkt sich der Pfarrer: «Ich werde mir gleich mal Respekt verschaffen!» Er ruft: «Herein!» und nimmt gleichzeitig den Telefonhörer in die Hand: «Jawohl, Herr Kardinal. Genauso werde ich es machen. Und nochmals vielen Dank für die Gratulation!» Danach legt er auf, begrüsst den Messmer und fragt ihn: «Was wollen Sie von mir?» – «Ich muss noch Ihr Telefon anschliessen, Herr Pfarrer.»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Gerry Amstutz
Bild Vermischtes: Trigon-film.com, Polina Kovaleva
auf Pexels

Bilder letzte Seite: Stephan Humbel (Karten) und
Urs Zimmermann (Porträt)

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Gute Wünsche im Quadrat

Wenn aus Zahlen Bilder werden

Die Neujahrskarte des Künstlers Stephan Humbel macht sichtbar, was hinter der Jahreszahl 2025 steckt.

1	4	9	16	25	36	49	64	81	100
121	144	169	196	225	256	289	324	361	400
441	484	529	576	625	676	729	784	841	900
961	1024	1089	1156	1225	1296	1369	1444	1521	1600
1681	1764	1849	1936	2025	2116	2209	2304	2401	2500

Die letzte quadratische Jahrzahl, 44 im Quadrat, war 1936. Die nächste, 46 mal 46, wird erst im Jahr 2116 sein. Das aktuelle Jahr ist also buchstäblich ein Jahrhundertereignis. Bildkarten: Stephan Humbel

«Ein Jahrhundertereignis» sagt Stephan Humbel, und spricht vom Jahr 2025. Von der Zahl 2025 wohlgermerkt. Der Designer begründet seine Aussage rein mathematisch. 2025 ist eine Quadratzahl und zwar die 45. im Zahlensystem. 45 mal 45 ergibt 2025.

In Gold und im Quadrat

Die letzte «Quadratjahrzahl» war 1936 (44 mal 44), die nächste wird 2116 sein (46 mal 46). 2025 ist also die einzige Quadratjahrzahl in diesem Jahrhundert und wird für die meisten Zeitgenossen auch die einzige sein, die sie bewusst erleben. Entsprechend gestaltete Stephan Humbel seine aktuellen Kunstkarten zum Jahreswechsel. In Gold und im Quadrat nämlich. Diese können auch nach dem Jahreswechsel noch Freude bereiten, verschickt an Menschen, denen dieses Jahr ein besonderes Ereignis zu feiern haben.

Durchdenken, ergründen, entdecken

Stephan Humbel ist für seine Kunstkarten zum Jahreswechsel bekannt. Sie beschäftigen sich immer mit der jeweiligen Jahreszahl. Manchmal numerisch, manchmal in Worten. Humbel

durchdenkt die Jahreszahl und ergründet sie. Jedes Mal entdeckt er Verborgenes, Verblüffendes, nachdenklich Stimmendes oder Witziges und setzt seine Erkenntnisse grafisch um. Wer seine Karten versendet, macht ein geistiges Geschenk, das die Empfangenden oft über längere Zeit begleiten und Freude bereitet.

Jeder Punkt ein Ereignis

Auf der einen Karte für das Jahr 2025 stehen 2025 Punkte, im Quadrat dargestellt natürlich, 45 mal 45. Möchte man sie deuten und als Karte zum Jahreswechsel mit guten Wünschen verbinden, könnte jeder dieser 2025 Punkte für ein etwas Erfreuliches oder für ein gutes Erlebnis im kommenden Jahr stehen. Etwas ganz Persönliches oder auch etwas Globales. Neben den Kunstkarten zum Jahreswechsel kreierte Stephan Humbel auch Karten zu runden Geburtstagen, Trauerkarten und philosophische Karten. Ausserdem fertigt er Plastiken und Designobjekte aus Edelstahl und Aluminium.

Urs Zimmermann

Dieser Text erschien zuerst in der Zurzbieter Regionalzeitung «Die Botschaft»



Ein Stück Wertschätzung

Seit 30 Jahren schafft Stephan Humbel Karten zum Jahreswechsel. Sie sind vorwiegend auf schweres Natur- oder Spezialpapier gedruckt. Wer sie verschickt, zeigt dem Empfänger seine besondere Wertschätzung. Bestellungen und Anfragen nimmt Stephan Humbel entgegen unter info@humbel.design.ch

Stephan Humbel ist in Bad Zurzach aufgewachsen und lebt heute etwas weiter rheinaufwärts in Rümikon.

